



TÄTIGKEITSBERICHT 2022

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER:
NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS)
Landhausplatz 1, Haus 4a, 3109 St. Pölten
www.noegus.at

Gestaltung und Layout: www.noegus.at

Fotos: Philipp Monihart, NÖGUS

Die Inhalte dieses Druckwerkes wurden von den Autorinnen und Autoren/Urheberinnen und Urhebern sorgfältig und nach dem Stand der Wissenschaft recherchiert und formuliert. Der Herausgeber übernimmt aber ebenso wie die Autorinnen und Autoren/Urheberinnen und Urheber keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte des Druckwerkes. Eine Haftung für Schäden jeglicher Art, die im Zusammenhang mit der Verwendung und Benutzung – insbesondere der Inhalte – des vorliegenden Druckwerkes behauptet werden, wird ausdrücklich ausgeschlossen.

INHALT

POLITISCHES VORWORT	4
VORWORT MANAGEMENT	5
DER NÖ GESUNDHEITS- UND SOZIALFONDS	8
LANDES-ZIELSTEUERUNG GESUNDHEIT NIEDERÖSTERREICH	15
PVE-KOORDINATION	18
PROJEKTE IM NÖ GESUNDHEITSWESEN	23
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE GESUNDHEIT	27
NÖ PSYCHIATRIE-KOORDINATIONSSTELLE	31
QUALITÄTSSICHERUNG	34
AUS- UND WEITERBILDUNG	37
PLANUNG	44
ELGA	48
HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG	49
FINANZEN	50

POLITISCHES VORWORT



Der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) ist eine wichtige blau-gelbe Drehscheibe für Gesundheit. Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher leben nicht nur länger, sondern auch länger in Gesundheit. Das ist ein Zeugnis für die steigende Qualität in der niederösterreichischen Gesundheitsversorgung sowie für unser Engagement in der Gesundheitsvorsorge.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

Die hohe Qualität im niederösterreichischen Gesundheitssektor ist keineswegs Zufall. Sie ist das Ergebnis von strategischen Zielen, überlegtem Handeln und kraftvoller Umsetzung – unter anderem auch durch unsere zahlreichen Expertinnen und Experten. Jede Einzelne und jeder Einzelne trägt dazu bei, dass sich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher tagtäglich auf unser Gesundheitssystem verlassen können.



Martin Eichinger
Landesrat und NÖGUS-Vorsitzender

VORWORT MANAGEMENT

Der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) verantwortet die Finanzierung öffentlicher gemeinnütziger Krankenanstalten, übernimmt Aufgaben, die sich durch die Zielsteuerung Gesundheit ergeben, und arbeitet gemeinsam mit den anderen verantwortlichen Institutionen daran, ein tragfähiges Versorgungssystem im niederösterreichischen Gesundheitsbereich zur Verfügung zu stellen.

Mit der Übersiedlung ins Regierungsviertel in St. Pölten im Herbst 2021 näherte sich der NÖGUS auch örtlich einer Vielzahl weiterer Partnerinnen und Partnern im niederösterreichischen Gesundheitssystem sowie dem Land Niederösterreich. Die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen wurde intensiviert und ausgebaut.

2022 war ein Jahr der Veränderungen. Wir gratulieren herzlichst Frau Dr.ⁱⁿ Edith Bulant-Wodak, MBA, zu ihrer neuen Aufgabe als kaufmännische Geschäftsführerin der ELGA GmbH.

Gleichzeitig begrüßen wir Herrn Mag. Markus Katona, Jurist und stellvertretender Leiter der Abteilung GS7 Landeskliniken und Landesbetreuungscentren, als neuen Geschäftsführer-Stellvertreter im Management-Team.



Mag. Florian Pressl
Geschäftsführer



Mag. Markus Katona
Geschäftsführer-Stellvertreter



Dipl. KHBW Rudolf Hochsteger
Geschäftsstellenleiter

STIMMEN ZUM NÖGUS



Der Primärversorgung kommt eine zentrale Rolle in der Gesundheitsversorgung zu. Ziel ist es, attraktive Rahmenbedingungen für alle in der Primärversorgung Tätigen und ganz besonders für die Patientinnen und Patienten zu schaffen. Primärversorgungseinheiten sind ein ausgezeichnetes Beispiel für bereits etablierte, zukunftsfähige Versorgungsmodelle.

Mag.ª Renate Reingruber, Leiterin PVE-Koordination



Nachdem die COVID-19-Pandemie sehr lange das gesamte Gesundheitswesen dominiert hatte, freuen wir uns, uns nunmehr wieder vermehrt auf andere spannende Themen fokussieren zu können! So konnten zuletzt mehrere neue sektoren-übergreifende Projekte auf den Weg und die Inhalte des bundesweit verlängerten Zielsteuerungs-Übereinkommens vorwärtsgebracht werden.

**Prim. Univ.-Prof. DDr. Thomas Klestil,
Landes-Zielsteuerungskordinator**



Wir unterstützen Vorhaben wissenschaftlicher Lehre und Forschung im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens in Niederösterreich und fördern damit Innovation, Best Practice und Entwicklung. Im Bereich der Qualitätssicherung steht die nachhaltige Förderung der Patientinnen- und Patientensicherheit im Mittelpunkt.

**Mag.ª Nicola Maier, MSc, Leiterin Qualitätssicherung,
Aus- & Weiterbildung, Wissenschaft Gesundheit**



Die Psychiatrie-Koordination vernetzt alle Systempartnerinnen und Systempartner im psychosozialen Bereich und macht strategische Entscheidungen gemeinsam mit allen Playern zu „handfesten“ Angeboten. So verbessert sich laufend das Angebot für Betroffene und Angehörige.

**Dr. Andreas Schneider,
Leiter Psychiatrie-Koordination**



Unser Ziel ist die Sicherung der Gesundheitsversorgung – bedarfsgerecht, effizient und wohnortnah.

**Mag.a (FH) Carina Fößleitner, MA,
Leiterin Planung**



Die elektronische Gesundheitsakte und E-Health mit allen seinen Vorzügen sind aus dem Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken. Die Pandemie hat gezeigt, wie hoch der Nutzen digitaler Anwendungen für Bürgerinnen und Bürger sein kann. Diese digitale Entwicklung gilt es, weiter zu fördern.

**Dipl. KH-BW Rudolf Hochsteger,
Leiter E-Health**



Unsere Aufgabe ist es – auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten – die Finanzierung der NÖ Fondskrankenanstalten sowie weiterer Bereiche – auf Basis der per Gesetz dem NÖGUS übertragenen Aufgaben – sicherzustellen und durchzuführen.

**Katharina Gramer,
Leiterin Finanzen**

DER NÖ GESUNDHEITS- UND SOZIALFONDS

Die Aufgaben des NÖGUS liegen in einer aufeinander abgestimmten sektorenübergreifenden Planung, Steuerung, Finanzierung und Qualitätssicherung der Gesundheitsversorgung in Niederösterreich. Das Ziel ist die Sicherstellung eines tragfähigen Versorgungssystems im niederösterreichischen Gesundheitssystem.

Der NÖGUS ist als öffentlich-rechtlicher Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit gemäß Art. 23 der Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens eingerichtet und untersteht der Aufsicht der NÖ Landesregierung (§ 1 NÖGUS-Gesetz). Die Geschäftsführung des NÖGUS bedient sich zur Besorgung ihrer Aufgaben einer beim Amt der NÖ Landesregierung eingerichteten Geschäftsstelle.

Die Aufgaben des NÖGUS werden durch die Gesundheitsplattform, die Landes-Zielsteuerungskommission, den Ständigen Ausschuss und die Geschäftsführung wahrgenommen.¹

¹ Mehr Informationen zu den Organen: www.noegus.at

NÖ Gesundheitsplattform

Der Gesundheitsplattform obliegt die Erfüllung der Aufgaben des NÖGUS in den Bereichen Angelegenheiten als Fonds sowie allgemeine gesundheitspolitische Angelegenheiten (§ 2 Abs. 2 und 3 NÖGUS-G 2006). Die Gesundheitsplattform hat zur Planung, Steuerung und Finanzierung des Gesundheitswesens im Landesbereich ihre Aufgaben unter Einhaltung der Festlegungen in der Bundesgesundheitsagentur, im Zielsteuerungsvertrag, im Landes-Zielsteuerungsübereinkommen und in der Landes-Zielsteuerungskommission sowie unter Berücksichtigung gesamtwirtschaftlicher Auswirkungen wahrzunehmen. Einzelne Aufgaben der Gesundheitsplattform können an die Landes-Zielsteuerungskommission übertragen werden.

Aufgaben der NÖ Gesundheitsplattform

Im Bereich Angelegenheiten als Fonds u.a.:

- Ausformung, Anpassung und Weiterentwicklung des leistungsorientierten Finanzierungssystems (LKF-Modell)
- Abgeltung von Betriebsleistungen der Fondskrankenanstalten
- Genehmigung von Investitionsvorhaben und die Gewährung allfälliger Investitionszuschüsse und/oder -darlehen für die Errichtung, Umgestaltung oder Erweiterung von Krankenanstalten
- Gewährung von Zuschüssen für Projekte, Planungen und krankenhausentlastende Maßnahmen
- Voranschlag und Rechnungsabschluss des Landesgesundheitsfonds
- Unterstützung und Koordination von Vorhaben wissenschaftlicher Lehre im Bereich des Gesundheitswesens und des damit unmittelbar im Zusammenhang stehenden Sozialwesens
- Aufgaben, die dem Fonds durch die Landesgesetzgebung übertragen werden
- Umsetzung von Projekten der Prävention und Gesundheitsförderung
- Optimierung des Nahtstellenmanagements im ambulanten, teilstationären und stationären Pflegebereich

Im Bereich allgemeine gesundheitspolitische Angelegenheiten u.a.:

- (Weiter-)Entwicklung der Gesundheitsziele (inkl. Strategien zur Umsetzung) auf Landesebene
- Grundsätze der Umsetzung von Qualitätsvorgaben für die Erbringung von intra- und extramuralen Gesundheitsleistungen
- Grundsätze der Umsetzung von Vorgaben zum Nahtstellenmanagement
- Mitwirkung am Auf- und Ausbau der für das Gesundheitswesen maßgeblichen Informations- und Kommunikations-technologien (wie ELGA, e-card, Telehealth, Telecare) auf Landesebene

Mitglieder der NÖ Gesundheitsplattform

Die NÖ Gesundheitsplattform setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Institutionen zusammen.

Land Niederösterreich

Landesrat Dr. Martin Eichinger
Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig
Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf
Landesrat DI Ludwig Schleritzko
Abgeordneter zum NÖ Landtag DI Franz Dinhobl

Ärztchammer für NÖ

Präs. Dr. Harald Schlögel
Ersatzmitglied: Vizepräs. Dr. Andreas Zeitelberger

Landeszahnärztekammer für NÖ

Präs. OMR DDr. Hannes Gruber
Ersatzmitglied: Dr. Markus Kriegler

Österreichische Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle NÖ

Präs. Mag. pharm. Heinz Haberkfeld
Ersatzmitglied: Mag.^a pharm. Elisabeth Biermeier

NÖ Gemeindebund der ÖVP

Präs. BO Bgm. DI Johannes Pressl
Vizepräs.ⁱⁿ Bgm.ⁱⁿ Brigitte Ribisch

Verband sozialdemokratischer Gemeindevertreter in NÖ

Bgm. Dr. Reinhard Resch
Ersatzmitglied: Bgm. Albert Pitterle

NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft

WHR Dr. Gerald Bachinger
Mag. Michael Prunbauer

NÖ Landesgesundheitsagentur

Vorstand Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler
Vorstand DI Alfred Zens, MBA
Dir. Dr. Markus Klamminger
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Polanezky, MSc

Sozialversicherung

Landesstellenausschuss-Vorsitzender
Komm.- Rat Ing. Norbert Fidler
Landesstellenausschuss-Vorsitzender Robert Leitner
Landesstellenleiterin Mag.^a Petra Zuser
Fachbereichsleiter Dr. Arno Melitopoulos
Dir.-Stv. Mag. Hartmut Schneider
Ersatzmitglied: Dir. Dr. Johann Tritremmel

Bundesministerium für Gesundheit

Sektionsleiterin Dr.ⁱⁿ Katharina Reich
Ersatzmitglied: AL Mag. Thomas Worel

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV), Landesverband NÖ

Michaela Schaller
Ersatzmitglied: Gabriela Hösl

Dachverband der gehobenen medizinisch- technischen Dienste (MTD) Österreichs

Anna Glück
Ersatzmitglied: Präs. Mag.^a Gabriele Jaksch

Arbeitsgemeinschaft der NÖ Pensionisten- und Pflegeheime (ARGE NÖ Heime)

Obmann Ing. Dietmar Stockinger
Ersatzmitglied: Obmann-Stv. Dir.ⁱⁿ und PDL
Gerlinde Göschelbauer, MSc, MBA
Ersatzmitglied: Obmann-Stv. Dir. Martin
Wieczorek

Dachverband NÖ Selbsthilfe

Vorstandsvorsitzender Dipl. KH BW Ronald
Söllner

Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (ohne Stimmrecht)

Viktoria-Maria Simon, MA
Ersatzmitglied: Mag.^a Eva Vlcek

Sitzungen der NÖ Gesundheitsplattform

37. Sitzung am 27. Juni 2022

38. Sitzung am 19. Dezember 2022

Folgende Themen wurden 2022 behandelt:

- Änderungen und Neuerungen im LKF-Modell 2022 – Schlaflabor
- NÖ Gesundheits- und Sozialfonds; Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021
- Richtlinie des NÖGUS zur Heimbeatmung
- Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Planung von Kapazitäten zur gesicherten Versorgung von COVID- und Nicht-COVID-Patientinnen und -Patienten
- Bedarfsprüfung Gesundheitsresort Donaupark Klosterneuburg
- Bedarfsprüfung „mein Zentrum“ Hausleiten
- Bedarfsprüfung Dr. Stadlbauer Amstetten, Anpassung Anstaltsumfang CT
- Bericht Gesundheitsförderung und Prävention
- Endabrechnung der NÖ Fondskrankenanstalten 2021
- Endabrechnung Strukturmittel 2021 gem. § 3 Abs. 4 NÖGUS-Gesetz 2006
- Rechnungsabschluss des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds für das Jahr 2021
- GuK-Studiengang der IMC FH Krems: Neuer dislozierter Standort Mistelbach
- Bestellung eines stv. Geschäftsführer des NÖGUS
- Bedarfsprüfung EMOTION Therapiezentrum GmbH, Änderung Anstaltsumfang
- Bedarfsprüfung Dr. Grabner, Allergieambulatorium St. Pölten
- Bedarfsprüfungen Health Service GmbH, Ambulatorien für Allergie (Standorte St. Pölten, Wr. Neustadt, Stockerau)
- Bedarfsprüfung ENML Erste Niederösterreichische Medizinische Laborbetriebs GmbH, Erweiterung des selbstständigen Ambulatoriums um eine Probenentnahmestelle
- Intensivmedizinische Einheiten gemäß LKF 2023
- Bewilligungspflichtige Leistungen gemäß LKF 2023
- Strukturelle Änderungen an den NÖ Universitäts- und Landeskliniken
- Arbeitsprogramm Gesundheitsförderung und Prävention 2023
- Verteilung der Investitionszuschüsse im Jahr 2022
- LKF-Mittel und finanzielle Gebarung der NÖ Universitäts- und Landeskliniken im Jahr 2023
- Strukturmittel gemäß § 3 Abs.4 NÖGUS-Gesetz 2006 im Jahr 2023
- Voranschlag des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds 2023
- Festlegung des stationären und ambulanten Punktwertes für sozialversicherte Patientinnen und Patienten für das Jahr 2023
- Mittel für strukturfördernde Maßnahmen 2023 (Strukturmittel)
- Verwendungsnachweis der Mittel für strukturfördernde Maßnahmen 2021 (Strukturmittel)
- Bericht über den Nachweis der widmungsgemäßen Verwendung der Investitionszuschüsse 2021 für ausgeforderte Bauvorhaben
- Ausbildungsrichtlinie GuK an NÖ Fondskrankenanstalten
- Dachverband der NÖ Selbsthilfe – Projektförderung
- Dachverband der NÖ Selbsthilfe – Sekundär- und Tertiärprävention

NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

Der Landes-Zielsteuerungskommission obliegt die Erfüllung der Aufgaben des NÖGUS in den Bereichen Angelegenheiten der Zielsteuerung sowie Soziales (§ 2 Abs. 4 und Abs. 5 NÖGUS-G 2006). In der Landes-Zielsteuerungskommission erfolgt eine wechselseitige und rechtzeitige Information und Konsultation zu wesentlichen operativen und finanziellen Angelegenheiten der Leistungserbringung im Gesundheitswesen zwischen Land und Sozialversicherung.

Aufgaben der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

Im Bereich der Angelegenheiten der Zielsteuerung u.a.:

- Beschluss des Landes-Zielsteuerungs-übereinkommens für eine Dauer von vier Jahren
- Koordination, Abstimmung und Festlegung aller aus dem Zielsteuerungsvertrag und dem vierjährigen Landes-Zielsteuerungs-übereinkommen resultierenden Aufgaben zur Umsetzung
- Mitwirkung am bundesweiten Monitoring und Behandlung des Monitoringberichts
- Umsetzung der Regelungen für vertragliche und gemeinsam von der Sozialversicherung und den Ländern zu verantwortende sektorenübergreifende Finanzierungs- und Verrechnungsmechanismen auf Landesebene (z. B. Spitalsambulanzen, Gruppenpraxen und niedergelassene Fachärztinnen und Fachärzte, tagesklinische Versorgung, innovative Versorgungsformen etc.); Sicherstellung der Umsetzung von vereinbarten innovativen Modellen zur sektorenübergreifenden Finanzierung des ambulanten Bereichs
- Angelegenheiten des Regionalen Strukturplanes Gesundheit (RSG)
- Strategie zur Gesundheitsförderung
- Angelegenheiten des Gesundheitsförderungsfonds
- Mitwirkung bei der Umsetzung von Qualitätsvorgaben für die Erbringung von intra- und extramuralen Gesundheitsleistungen
- Umsetzung von Vorgaben zum Nahtstellenmanagement

Im Bereich Soziales (Planung der Versorgungsstrukturen für psychisch beeinträchtigte Menschen sowie pflegebedürftige Menschen) u.a.:

- Regelmäßige Evaluierung des NÖ Psychiatriepflegeplanes
- Abstimmung der Ressourcenplanung zwischen dem Gesundheitswesen und dem Pflegebereich
- Koordination und Abstimmung aller Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer sowie Koordination, Planung und Steuerung aller Leistungen der psychosozialen, sozialpsychiatrischen und sozialpädiatrischen Versorgung in jedem Lebensalter

Mitglieder der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

Die NÖ Landes-Zielsteuerungskommission setzt sich aus Vertreterinnen und Vertreter folgender Institutionen zusammen.

Kurie des Landes NÖ

Landesrat Dr. Martin Eichtinger
Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig
Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stephan
Pernkopf
Landesrat DI Ludwig Schleritzko
Abgeordneter zum NÖ Landtag DI Franz
Dinhobl

Kurie der Sozialversicherungen

Landesstellenausschuss-Vorsitzender
Komm.-Rat Ing. Norbert Fidler
Landesstellenausschuss-Vorsitzender Robert
Leitner
Landesstellenleiterin Mag.^a Petra Zuser
Fachbereichsleiter Dr. Arno Melitopulos
Dir. Dr. Johann Tritremmel

Bundesministerium für Gesundheit

Sektionsleiterin Dr.ⁱⁿ Katharina Reich

Ersatzmitglieder

Dir.-Stv. Mag. Hartmut Schneider (BVAEB,
Landesstelle für Wien, NÖ und Bgld.)
Bereichsleiter Mag. Gerhard Embacher
(BMSGPK, Sektion I, Bereich B)
Abteilungsleiter Mag. Thomas Worel
(BMSGPK, Sektion I, Bereich B/12)
Stv. Abteilungsleiter Mag. Patrick Sitter
(BMSGPK)

Sitzungen der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission

18. Sitzung am 27. Juni 2022

19. Sitzung am 19. Dezember 2022

Folgende Themen wurden 2022 behandelt:

- Bundes-Monitoringbericht 2022 (Berichtsjahr 2021)
- Neubesetzung Zielsteuerungs-Koordinator der Kurie der Sozialversicherung
- Maßnahmenumsetzung NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen 2017-2021 – Statusbericht
- NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen 2022-2023
- 10. Monitoringbericht Arbeitsgruppe MR-Frequenzen
- Primärversorgung – Statusbericht
- Primärversorgung – 7. und 8. PVE in NÖ
- Primärversorgung – Umsetzung weiterer PVE
- Hospiz und Palliativ: Evaluationsbericht Programmtheorie NÖ für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Rechnungsabschluss des NÖ Gesundheitsförderungsfonds für das Jahr 2021
- Entwicklung eines Konzepts zur Stärkung der niedergelassenen Versorgung im Bereich Kinder- und Jugendheilkunde
- Ausweitung der spezialisierten Autismusversorgung Thermenregion
- Evaluierungsbericht Pilotprojekt Acute Community Nursing
- Erweiterung der Standorte im Pilotprojekt Acute Community Nursing in NÖ
- Hospiz- und Palliativfondsgesetz (HosPalFG), Vereinbarung im Rahmen der Zielsteuerung für das Jahr 2022
- Primärversorgung – 9. PVE in NÖ
- Stellungnahme zum Finanzzielmonitoring – halbjährlicher Kurzbericht Oktober 2022
- Gesundheitsförderungsfonds, Mittel und Projekte 2023
- Maßnahmenumsetzung NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen Fortführung 2022-2023 – Statusbericht
- Primärversorgung – Statusbericht und Umsetzung weiterer PVE
- Primärversorgung – 10. und 11. PVE in NÖ
- Pilotprojekt „Herzmobil NÖ“
- Fortsetzung „Gemeinsam Gut Entscheiden (GGE)“ – Choosing Wisely
- Hospiz- und Palliativfondsgesetz (HosPalFG), Vereinbarung im Rahmen der Zielsteuerung für das Jahr 2023
- Demenz-Service NÖ – Fortführung des Projekts 2023
- Projekterweiterung Assistierte Peritonealdialyse in NÖ
- Initiative zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung

LANDES-ZIELSTEUERUNG GESUNDHEIT NIEDERÖSTERREICH

Im **NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommen** (auf Basis der Gesundheitsreform 2017) sind sämtliche strategischen und operativen Ziele festgehalten und alle von der NÖ Landes-Zielsteuerungskommission beschlossenen Schritte zur Erreichung dieser Ziele abgebildet. Die operative Umsetzung dieser Aufgaben und Maßnahmen obliegt den Zielsteuerungspartnern – Land Niederösterreich und Krankenversicherungsträger.

Das Kernstück des Zielsteuerungsvertrages auf Bundesebene und der neun Landes-Zielsteuerungsübereinkommen ist ein Ziele- und Maßnahmenkatalog (siehe Folgeseiten).

Verlängerung des NÖ Landes-Zielsteuerungsübereinkommens

Aufgrund der Pandemie ist es zu einer Verlängerung der Finanzausgleichsperiode bis Ende 2023 und somit auch der daran anknüpfenden Zielsteuerungsperiode, die ursprünglich bis 31.12.2021 geplant war, gekommen. Somit kann das geringfügig adaptierte NÖ Landeszielsteuerungsübereinkommen in seiner bestehenden Form weiterhin als Grundlage für die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Rahmen der Zielsteuerung Gesundheit auf Landesebene dienen.

Strategische Dimension Strategische Ziele	Operative Dimension Operative Ziele	Messgrößen	Zielwerte/ -vorgaben
<p style="text-align: center;">Bessere Versorgung</p> <p style="text-align: center;">S1: Stärkung der ambulanten Versorgung bei gleichzeitiger Entlastung des akutstationären Bereichs und Optimierung des Ressourceneinsatzes</p>	<p>1: Verbesserung der integrativen Versorgung durch gemeinsame abgestimmte verbindliche Planung und Umsetzung der folgenden Ziele (1.1 bis 1.3)</p>	<p>Messgrößen und Zielwerte/Zielvorgaben sind direkt den operativen Zielen 1.1. bis 1.3 zugeordnet. Diese sind in der Analyse gemeinsam zu betrachten.</p>	<p>75 ↑</p>
	<p>1.1: Primärversorgungsmodelle auf- und ausbauen</p>	<p>(1) Umgesetzte PV-Einheiten (2) In PV-Einheiten versorgte Bevölkerung Zusätzlich noch zu entwickelnde Messgröße: Anteil von Fällen mit abgeschlossener Behandlung</p>	<p>↑</p>
	<p>Bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen</p>	<p>1.2: Bedarfsgerechte Gestaltung, Abstimmung und Weiterentwicklung der ambulanten Fachversorgung</p>	<p>↑</p>
	<p>1.3: Bedarfsgerechte Anpassung der stationären Versorgungsstrukturen</p>	<p>(3) Anzahl multiprofessioneller und/oder interdisziplinärer Versorgungsformen im ambulanten Fachbereich mit Versorgungsauftrag Zusätzlich noch zu entwickelnde Messgröße zur Versorgungswirksamkeit von multiprofessionellen und/oder interdisziplinären ambulanten Versorgungsformen (4) Krankenhaushaftigkeit in FKA (5) Belagstagedichte in FKA (6) Ausgewählte TK-Leistungsbündel, die tagesklinisch-stationär oder ambulant erbracht werden (7) Anzahl der besetzten und genehmigten Ausbildungsstellen AM/FÄ (8) Ärztliche Versorgungsdichte (9) Relation DGKP und PFA zu Ärztinnen in FKA („Nurse to Physician Ratio“)</p>	<p>-2 % jährl. -2 % jährl. pro Leistungsbündel definiert Beobachtungswert Beobachtungswert</p>
<p>Die richtige Versorgung („The right care“)</p>	<p>2: Verfügbarkeit und Einsatz des für die qualitätsvolle Versorgung erforderlichen Gesundheitspersonals (Skill-Mix, Nachwuchssicherung, demographische Entwicklung) sicherstellen 3: Stärkere Ausrichtung des Vertragswesens und der Honorierungssysteme am Versorgungsbedarf bei gleichzeitiger Unterstützung der Zielsetzungen der ZS-G (insbesondere Versorgung am „Best Point of Service“) und der Anforderungen an die Versorgungsformen 4: Optimierung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen in ausgewählten Bereichen</p>	<p>Messgrößen siehe op. Ziele 1.1 bis 1.3.</p>	<p>↑ ↑</p>

Tabelle: Steuerung über strategische und operative Ziele - Übersicht über Ziele und Messgrößen

Quelle: Zielsteuerungsvertrag auf Bundesebene 2022-2023, S. 11 f

Bessere Qualität	S2: Sicherstellen der Zufriedenheit der Bevölkerung durch Optimierung der Versorgungs- und Behandlungsprozesse	Besser koordinierte Versorgung	5: Gezielter Einsatz von IKT zur Patientenversorgung, Systemsteuerung und Innovation 6: Verbesserung der integrierten Versorgung 7: Medikamentenversorgung sektorenübergreifend gemeinsam optimieren 8: Sicherstellung der Ergebnisqualität im gesamten ambulanten Bereich	(12) Umsetzungsgrad ELGA (13) Polypharmazie Prävalenz (14) Potentiell inadäquate Medikation (PIM) bei Älteren <i>Zusätzlich noch zu entwickelnde Messgröße zu TEWEB auf Basis der Evaluierung der Pilotprojekte</i> (15) Aufenthalte mit kurzer präop. VWD in FKA (16) In Therapie Aktiv versorgte PatientInnen und teilnehmende ÄrztInnen (AM und IM) (17) Anzahl der gemeinsamen Medikamentenbeschaffungen <i>Messgrößen im Zusammenhang mit den weiterführenden Arbeiten zur Qualitätsmessung im ambulanten Bereich noch zu entwickeln</i> (18) Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung in Österreich (19) Exzellente und ausreichende Gesundheitskompetenz (20) Gesunde Lebensjahre bei der Geburt (21) Täglich Rauchende (22) Kariesfreie Kinder	↑ ↓ ↓ 94 % ↑ ↑ →↑ ↑ ↑ ↓ ↓
Gesündere Bevölkerung	S3: Gesundheitsförderung und Prävention: Erhöhung der Zahl der gesunden Lebensjahre und Verbesserung der Lebensqualität von erkrankten Personen	Behandlung, zum richtigen Zeitpunkt Gesund bleiben Gesünder leben	9: Zur Stärkung der Sachleistungsversorgung örtliche, zeitliche und soziale Zugangsbarrieren abbauen 10: Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung 11: Stärkung von zielgerichteter Gesundheitsförderung und Prävention		
„Better“ value	S4: Gewährleistung einer nachhaltigen Finanzierbarkeit der öffentlichen Gesundheitsausgaben	Nachhaltigkeit sichern	Messgrößen und Zielwerte siehe Finanzzielsteuerung bzw. Einhaltung der Ausgabenobergrenzen Art. 7		

PVE-KOORDINATION

Die Umsetzung von Primärversorgungseinheiten (PVE) ist ein wichtiges Ziel im Rahmen der Gesundheitsreform. In enger Zusammenarbeit mit den hauptverantwortlichen Krankenversicherungsträgern in Niederösterreich und der Ärztekammer für NÖ werden laufend PVE an weiteren Standorten implementiert. Die PVE-Koordination informiert, unterstützt und koordiniert – als erste Anlaufstelle seitens des Landes Niederösterreich – bei der Umsetzung von PVE.

Angepasst an die regionalen Gegebenheiten und den jeweiligen Bedarf kann die Organisationsform der PVE als Zentrum oder als Netzwerk ausgestaltet sein. Mit dem Primärversorgungsnetzwerk (PVN) Melker Alpenvorland entstand beispielsweise bundesweit eines der ersten Primärversorgungsnetzwerke – es ist nach wie vor das größte Österreichs.

Typisch für eine PVE in Niederösterreich:

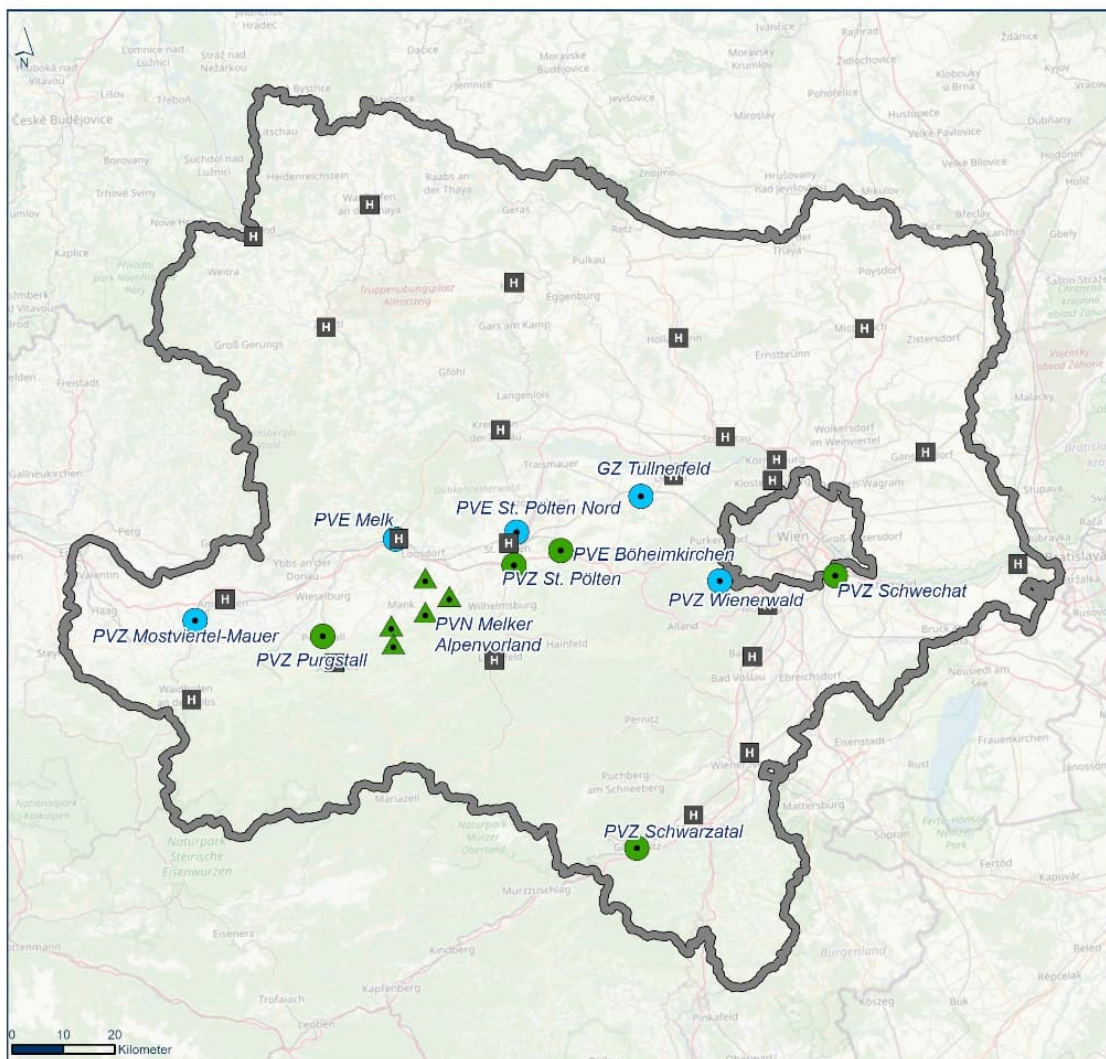
- Eine ausgedehnte zeitliche Erreichbarkeit (Mo.–Fr., 7–19 Uhr)
- Kontinuität und Kooperation in der Betreuung der Patientinnen und Patienten durch das multiprofessionelle Team sowie ein umfassendes Leistungsspektrum
- Mindestens drei Allgemeinmedizinerinnen bzw. Allgemeinmediziner arbeiten mit diplomiertem Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, Ordinationsassistenten sowie orts- und bedarfsabhängig auch mit einer Fachärztin bzw. einem Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde zusammen. In Niederösterreich sind bereits in zwei PVE Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde eingebunden.
- Das Kernteam wird vervollständigt durch ein erweitertes Team (mind. drei Personen unterschiedlicher Berufsgruppen wie z. B. Logopädie, Diätologie, Psychotherapie, Sozialarbeit oder Physiotherapie).

Auf Basis der 2018 abgeschlossenen Vereinbarung über die Mitfinanzierung in der Primärversorgung in Niederösterreich trägt der NÖGUS einen erheblichen Teil der

Kosten des Mehraufwandes der PVE und leistet damit einen maßgeblichen finanziellen Beitrag für die erfolgreiche Umsetzung.

Gesundheitszentren und Gesundheitsnetzwerke in NÖ

Die bestehenden Primärversorgungszentren und das Primärversorgungnetzwerk sind zu wichtigen Säulen in der niedergelassenen Versorgung geworden.



Zeichenerklärung	
	Klinik-Standorte
	Gesundheitszentrum in Betrieb
	Gesundheitsnetzwerk in Betrieb
	Gesundheitszentrum in Gründung

Primärversorgungseinheiten in NÖ
 Stand: 20.12.2022
 Quelle: NÖGUS, Geoshop, Open StreetMap, Statistik Austria 2021;
 Darstellung: GeoMagis

Standorte Gesundheitszentren und -netzwerke in NÖ in Betrieb

PVE Böheimkirchen

In Betrieb seit 01.10.2018

Untere Hauptstraße 24, 3071 Böheimkirchen

Tel.: 02743 2227 oder 02743 2400

office@pve-boe.at, www.pve-boe.at

5 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner, 1 Fachärztin

für Kinder- und Jugendheilkunde

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit, Psychotherapie, Diätologie, Ergotherapie, PV-Management



© PVE Böheimkirchen



© Julia Marouschek-Schwarz

PVZ St. Pölten

In Betrieb seit 01.01.2019

Mathilde Beyerknecht-Str. 18. 3100 St. Pölten

Tel: 02742 881131

office@pvzstpoelten.at, www.pvzstpoelten.at

4 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner, 4 Fachärztinnen und

Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit, Kl. Psychologie und Psychotherapie, Wundmanagement, Logopädie, Diätologie, Case and Care Management, Hebamme, PV-Management

PVZ Schwechat

In Betrieb seit 01.01.2019

Wiener Str. 12–16, 2320 Schwechat

Tel: 01 7071062, office@pvz-schwechat.at

www.pvz-schwechat.at

4 Allgemeinmedizinerinnen und

Allgemeinmediziner

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit,

Psychotherapie, Wundmanagement, Logopädie, Diätologie, Ergotherapie, PV-Management



© Privat



© Marktgemeinde Kilb

PVN Melker Alpenvorland

In Betrieb seit 01.09.2020

Marktplatz 4, 3233 Kilb

Tel: 02748/20700, management@pvn-mav.at

<https://pvn-mav.at/>

Netzwerk von 5 Standorten: Kilb, Hürm,
Bischofstetten, Texing und Kimberg/Mank

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit,

Psychotherapie, Wundmanagement, Diätologie, Case and Care Management, Ergotherapie,
Hebamme, Logopädie, Mobile Dienste, PV-Management

PVZ Schwarzatal

In Betrieb seit 01.01.2022

Richtergasse 19, 2640 Gloggnitz

Tel.: 02662 43350, office@pvz-schwarzatal.at

www.pvz-schwarzatal.at

3 Allgemeinmedizinerinnen und
Allgemeinmediziner

Erweitertes Team: Sozialarbeit, Psychotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, PV-
Management



© PVZ Schwarzatal



© PVZ Purgstall

PVZ Purgstall

In Betrieb seit 01.04.2022

Kirchenstraße 13, 3251 Purgstall an der Erlauf

Tel.: 07489 / 307 00

office@pvzpurgstall.at, www.pvzpurgstall.at

6 Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner

Erweitertes Team: Physiotherapie, Sozialarbeit, KI.
Psychologie, Psychotherapie, Wundmanagement,

Logopädie, Diätologie, Case and Care Management, Ergotherapie, Hebamme, PV-
Management

Gesundheitszentren in Planung

Zusätzlich zu den 6 bestehenden Standorten sind bereits 5 weitere in Gründung und werden 2023 bzw. Anfang 2024 eröffnen.

- **PVE Melk an der Donau** (voraussichtlich ab 01.07.2023)
- **GZ Tullnerfeld** (voraussichtlich ab 01.07.2023), <https://www.gztu.at/>
- **PVZ Wienerwald (Breitenfurt)** (voraussichtlich ab 01.07.2023)
- **PVE St. Pölten Nord** (voraussichtlich ab Anfang 2024)
- **PVZ Mostviertel-Mauer** (voraussichtlich ab Anfang 2024)

Unter sorgfältiger Bedachtnahme auf die jeweilige regionale bzw. lokale Versorgungs- und Bedarfssituation wird auch weiterhin intensiv und zielgerichtet am flächendeckenden und nachhaltigen Auf- und Ausbau der zukunftsorientierten Versorgungsmodelle gearbeitet. Die Umsetzung der Primärversorgungseinheiten wird von einer Evaluierung begleitet, die über mehrere Jahre läuft und die Wirkung der PVE auf mehreren Ebenen beurteilen soll. Durch die besondere Ausgestaltung der niederösterreichischen PVE sind diese in sehr hohem Maß versorgungswirksam, was auch durch den im Rahmen des jährlichen Monitoringberichts Zielsteuerung-Gesundheit erhobenen Anteil der in PVE versorgten Bevölkerung widerspiegelt wird. Ende 2021 lag Niederösterreich bereits auf Platz 2 österreichweit.

Veranstaltung: 2. Praxistag Primärversorgung

Zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung sowie speziell auf das Thema PVE abgestimmte Workshops gab es für Gesellschafterinnen und Gesellschafter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestehender PVE und für an der Gründung von PVE arbeitende oder interessierte Ärztinnen und Ärzte beim bereits 2. Praxistag Primärversorgung am 24. September 2022 in St. Pölten. Inhaltlich ging es bei der Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltung des NÖGUS und der ÖGK unter anderem um die PVE-Gründung und die neue Plattform Primärversorgung. Die Fortbildungsveranstaltung wurde außerdem zum Anlass genommen, erstmals eine PVE-Praxis-Bus-Tour zu veranstalten. Beim Besuch von drei PVE in Niederösterreich tauschten sich dabei am Vortag Expertinnen und Experten des Gesundheitswesens über die verschiedenen Aspekte der Primärversorgung aus.

PROJEKTE IM NÖ GESUNDHEITSWESEN

Die Versorgung der niederösterreichischen Bevölkerung steht für Partnerinnen und Partner im Gesundheitssystem, wie unter anderem Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), Ärztekammer für NÖ und NÖGUS, im Mittelpunkt. Zur Erreichung seiner Ziele unterstützt und fördert der NÖGUS verschiedene Initiativen, Institutionen und Projekte im niederösterreichischen Gesundheitswesen.

Einstiegsprämie zur Modernisierung von Ordinationen

Im Rahmen der Initiative „Landarzt Niederösterreich“ finanziert der NÖGUS Einstiegsprämien zur Modernisierung von Ordinationsräumlichkeiten in der Höhe von 5.000 bis 50.000 Euro.

Ausweitung: spezialisierte Autismusversorgung Thermenregion

Ein Prozent der Weltbevölkerung befindet sich im Spektrum, in Niederösterreich sind das rund 1.000 Kinder im Vorschulalter. Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung erhalten im Autismuszentrum Sonnenschein eine individuell angepasste Therapie durch ein interdisziplinäres Team, das aus Expertinnen und Experten aus den Fachrichtungen Medizin, Psychologie, Sonder-Heilpädagogik, Musiktherapie, Ergotherapie und Logopädie besteht, die speziell für die Arbeit mit Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung ausgebildet sind.

Bisher gab es dieses Angebot in Niederösterreich nur in St. Pölten. Um noch mehr Kinder behandeln und betreuen zu können, ist ein weiterer Standort in der Thermenregion – in einem von der Stadt Wiener Neustadt geplanten Gesundheitszentrum in der Martinsgasse – geplant. Das Team wird mit einer Ärztin, zwei speziell geschulten Psychologinnen, einer Logopädin, einer Ergotherapeutin sowie einer administrativen Kraft unter der Leitung von Prim.^a Dr.ⁱⁿ Sonja Gobara, MSc. starten.

Erweiterung der Standorte: Acute Community Nursing (ACN)

2020 startete das Pilotprojekt „Acute Community Nursing“ von Notruf NÖ in Bruck an der Leitha. Nicht-ärztliche Gesundheitsberufe – insbesondere diplomierte Pflegekräfte – haben ein großes Potenzial, die knappen ärztlichen Ressourcen zu entlasten und die Versorgungsqualität an der Nahtstelle zwischen Rettungswesen und ambulanter/stationärer Versorgung zu verbessern. Akutpflegekräfte führen bei Menschen zu Hause diagnostische, therapeutische und pflegerische Interventionen durch (Medikamentenverabreichung, Wund-, Sonden- und Katheterversorgung, Vitalzeichenkontrolle, Beratungen, Angehörigenschulungen ...). Ziele sind die Vermeidung von unnötigen Kranken-/Rettungstransporten, stationären Aufnahmen bzw. Ambulanzbesuchen, eine Entlastung der ärztlichen Wochenend- und Bereitschaftsdienste sowie eine Steigerung der Lebensqualität.

Die Ergebnisse einer externen Evaluierung zeigen, dass Akutpflegerinnen und Akutpfleger (mit Kompetenzen aus den Berufsbildern der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Rettungs- und Notfallsanitäterin bzw. des Rettungs- und Notfallsanitäters) auch die niedergelassene Versorgung wesentlich unterstützen. Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse erfolgt über die kommenden Jahre eine Ausweitung dieses Pilotprojektes auf insgesamt 10 ACN-Standorte in allen fünf niederösterreichischen Versorgungsregionen. 2022 wurde die Umsetzung weiterer ACN-Stützpunkte geplant. Erforderliche Anschaffungen, Personalrecruiting samt Schulungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden durchgeführt. Neueröffnungen von ACN-Standorten starten 2023.

Dachverband NÖ Selbsthilfe

Der Dachverband NÖ Selbsthilfe unter der Leitung von Vorstandsvorsitzendem Ronald Söllner steht Ehrenamtlichen von rund 380 Selbsthilfegruppen in Niederösterreich zur Seite. Der Dachverband bietet Weiterbildung für Gruppen-Leiterinnen und -Gruppen-Leiter, vernetzt Selbsthilfegruppen, vertritt die Selbsthilfe in diversen Gremien, fördert die Akzeptanz der Selbsthilfe im Gesundheitswesen und hilft bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten, welche Aspekte

dabei zu beachten sind, Darüber hinaus informiert der Dachverband über aktuelle Themen, die die Selbsthilfe betreffen.



Der persönliche Austausch steht im Zentrum der Selbsthilfe, wie auch bei einer Veranstaltung im Sommer: Josef Schoisengeyer (Club 81 St. Pölten), Monika Lindner („Vergiss-DICH-nicht!", Zwettl), Katja Teichert (Meine Herzklappe, Österreich), Sandra Rauscher (Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Krems) und Landesrat Martin Eichtinger (vorne), Elisabeth Neumayer (Österr. Vereinigung Morbus Bechterew, NÖ), Gertraud Fellner und Helga Wieseneder (Frauenselbsthilfe nach Brustkrebs, Scheibbs), Maria Pflaum (Frauenselbsthilfe nach Krebs, Mödling) und Ronald Söllner (Vorstandsvorsitzender des Dachverbands NÖ Selbsthilfe, Mitte), Michaela Hirt (SHG Pankreaskarzinom) und Erwin Rauscher (hinten).

KiPKE - Kinder psychisch kranker Eltern

Im Zentrum des Projektes **KiPKE (K**inder **P**sychisch **K**ranker **E**ltern) steht die Beratung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 18 Jahren, deren Eltern mit einer psychiatrischen Erkrankung und/oder Suchterkrankung leben, und deren Familien. Im Rahmen von Einzelgesprächen, Gruppenangeboten, Familiengesprächen, in Beratungsstellen oder zu Hause können die Kinder und Jugendlichen sowohl über die Erkrankung der Eltern als auch über krankheitsbedingte Einschränkungen und Verhaltensweisen kindgerecht informiert werden. Es geht um Entlastung von Schuld, Scham und Angst, um Tabus und übergroße Verantwortung

sowie darum, das Selbstwertgefühl zu stärken, soziale Netzwerke zu aktivieren und einen Krisenplan zu erarbeiten.

„Verrückt? Na und?“

Das Programm „Verrückt? Na und!“ besteht aus jeweils klassenweise durchgeführten Schultagen für Schülerinnen und Schüler sowie Fortbildungen für Jugendliche von 14 bis 19 Jahren und ihre Lehrkräfte sowie weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Schultage und Fortbildungen wirken wie „Eisbrecher“, damit sich Schulen auf den Weg machen, um mit psychischer Gesundheit gute Schule zu machen.

Bündnis gegen Depression

Das „Niederösterreichische Bündnis gegen Depression“ verfolgt gemeinsam mit dem Österreichischen Bündnis gegen Depression als Teil einer europaweiten Initiative das Ziel, die gesundheitliche Situation depressiver Menschen zu verbessern und das Wissen über die Erkrankung in der Bevölkerung zu erweitern.

Kompetenzbereich Gerontologie an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Seit dem Studienjahr 2019/20 verfolgt der Kompetenzbereich Gerontologie und Gesundheitsforschung für Gesundheits- und Altersfragen an der Karl Landsteiner Privatuniversität das Ziel, wissenschaftliche Grundlagen zu den Prozessen des Alterns und Erkenntnisse hinsichtlich gesunden Alterns und guter Lebensqualität zu erarbeiten. Diese bilden die Basis für neue Strategien in Niederösterreich, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen bestmöglich begegnen zu können. Ein wesentliches Forschungsthema 2022 betraf die Weiterentwicklung des neuen Datenportals Sozialgerontologie, das inhaltlich sowie in Darstellung und Usability verbessert wurde.

Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation an der Universität für Weiterbildung Krams

Seit 2008 ist es das Ziel des Departments für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation, Entscheidungen im österreichischen Gesundheitssystem mit evidenzbasierten Methoden wie Evaluationen, Meta-Analysen und systematischen Übersichtsarbeiten zu unterstützen. Das Department ist international stark vernetzt und zeichnet sich durch erfolgreiche Kooperationen aus. Der Aufgabenbereich umfasst die methodische Betreuung sowie Durchführung von Studien im medizinischen Bereich mit Schwerpunkt Präventionsmedizin. Die unabhängige wissenschaftliche Forschungstätigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil.

Zentrum Cochrane Österreich

Cochrane ist seit mehr als 20 Jahren ein weltweit unabhängiges Netzwerk von Forscherinnen und Forschern, das auf die wissenschaftliche Erarbeitung von zuverlässigen Gesundheitsinformationen abzielt. Zu den Aufgaben der Zweigstelle

Cochrane Österreich am Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation der Universität für Weiterbildung Krems zählen die Vermittlung evidenzbasierter Methoden in Form von Cochrane-Workshops für Gesundheitsberufe und Forschende, die Verbreitung unabhängiger evidenzbasierter Gesundheitsinformationen, Öffentlichkeitsarbeit und die Mitarbeit in internationalen Netzwerken.

Medizin transparent

Die Online-Plattform „Medizin transparent“ (medizin-transparent.at) unterstützt die Förderung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung seit 2011 durch ein kostenloses Anfrageservice. Medizin transparent recherchiert in medizinischen Datenbanken die wissenschaftliche Studienlage zu Behauptungen und Gesundheitsmythen über neue Behandlungsmethoden, medizinische Diagnosetests oder angebliche Gesundheitsgefahren aus den Medien, dem Internet oder der Werbung. Die Ergebnisse werden für Laiinnen und Laien verständlich auf der Website veröffentlicht. Auch 2022 war das Thema COVID-19 bei den Anfragen aus der Bevölkerung noch präsent, aber nicht mehr so dominierend wie in den Jahren davor. Jährlich werden insgesamt ca. 90 Beiträge publiziert.

Zentrum für Evaluation

Das wissenschaftliche Zentrum setzt Evaluationsprojekte im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung um und begleitet Einrichtungen bei der wissenschaftlichen Bewertung und Steuerung dieser Interventionen und Programme. Das Zentrum für Evaluation unterstützt Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger dabei, die wirksamsten gesundheitsförderlichen und präventiven Interventionen zu finden, zu entwickeln und an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Um verlässliche, fundierte und für die Planung, Weiterentwicklung und Wirkungsüberprüfung relevante Ergebnisse zu liefern, führen die Evaluationsprojekte dabei die Erfahrungen aus der Praxis (interne Evidenz) mit der besten vorhandenen wissenschaftlichen Evidenz (externe Evidenz) und den Präferenzen und Werten der Zielgruppen zusammen. Die Evaluationsprojekte entsprechen dabei den gültigen Evaluationsstandards sowie den Grundprinzipien und Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung.

Gemeinsam gut entscheiden

„Gemeinsam gut entscheiden – Choosing Wisely Austria“ – angelehnt an die Informationskampagne „Choosing Wisely“ aus den USA und durchgeführt von Niederösterreich und der Steiermark mit den wissenschaftlichen Partnern Universität für Weiterbildung Krems und Medizinische Universität Graz – hat das Ziel, die Bevölkerung über medizinische Tests und Behandlungen zu informieren, die aus fachlicher Sicht zu häufig eingesetzt werden und für Einzelne sogar schädlich sein können. Seit Beginn der Initiative wurden gemeinsam mit wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften Empfehlungen für Allgemeinmedizin, Geriatrie, Gynäkologie, Vorsorgeuntersuchung und Nierenerkrankungen erarbeitet.

EUFEP-Kongress



Über Lektionen der vergangenen zwei Pandemie-Jahre sowie Lösungsansätzen diskutierten unter anderem Univ.-Prof.in Dr.in Dorothee von Laer, Medizinische Universität Innsbruck, Mag. Gerry Foitik, Bundesrettungskommandant des Österreichischen Roten Kreuzes, Univ.-Prof.in Eva Schernhammer, MD, DrPH, MPH, MSc, Medizinische Universität Wien, und Dr. Jakob-Moritz Eberl, BA MA, Universität Wien, unter der Moderation von Wissenschaftsjournalistin Astrid Kuffner am 1. Juni in Tulln. Foto: Atelier Schulte

Wie hat die Bevölkerung die Pandemie wahrgenommen? Wie sind unterschiedliche Länder durch die Krise gekommen? Was bedeutete die Pandemie für das Arbeitsleben? Wie hat Lehren und Lernen in dieser Zeit stattgefunden? Welche mentalen Belastungen gibt es durch COVID-19? Die COVID-19-Pandemie hat weitreichende Folgen für das öffentliche und private Leben der gesamten Bevölkerung. Ganz in diesem Sinne beschäftigten sich nationale und internationale Expertinnen und Experten beim 7. EUFEP-Kongress unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Gerald Gartlehner, Leiter des Departments für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation an der Universität für Weiterbildung Krems, am 1. Juni in Tulln mit dem Thema „COVID-19 Pandemie – Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Praxis“.

Das Europäische Forum für evidenzbasierte Prävention (EUFEP) fördert den internationalen Austausch in der Präventionsmedizin und Gesundheitsförderung. Und so diskutierten nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Erkenntnisse, die dabei helfen können, sich auf künftige Herausforderungen vorzubereiten.

Pflege-Anfrage-Service ebninfo.at an der Universität für Weiterbildung Krets

Ziel ist es, die Pflegepraxis zu unterstützen und dazu die aktuell besten wissenschaftlichen Belege (Evidenz) zu nutzen. Das Pflege-Anfrage-Service „ebninfo.at“ wurde in Analogie zum Informationszentrum für Ärztinnen und Ärzte „ebminfo.at“ als eigene Internetplattform mit Anfragemaske für Pflegende der NÖ Kliniken angelegt. Die Ergebnisse sind frei zugänglich und werden in der Pflegepraxis unmittelbar zur Qualitätsentwicklung und Steigerung der Sicherheit der Patientinnen und Patienten genutzt. Von Oktober 2019 bis Ende 2022 wurden insgesamt 51 Anfragen von Pflegepersonen aus den NÖ Kliniken zur Bearbeitung angenommen und 47 davon bereits beantwortet. 2022 wurden 14 Rapid Reviews fertiggestellt und publiziert. Das Interesse ist groß: Über 100 Personen abonnierten bisher die Rapid Reviews per Mail, die Tweets auf Twitter verzeichnen durchschnittlich zwischen 500 und 700 Views. Die Website bietet seit Kurzem auch ein neues Design, eine erweiterte Suchfunktion und eine Mediathek mit Videos.

Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsökonomie an der Universität für Weiterbildung Krets

Das Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsökonomie wurde 2017 an der Universität für Weiterbildung Krets am Department für Wirtschaft und Gesundheit eingerichtet. Der Aufgabenbereich des Zentrums umfasst die Analyse und Bewertung internationaler und nationaler Best-Practice-Beispiele im Bereich der Strukturen und Prozesse im Gesundheitswesen. Auch 2022 war Community Health Nursing ein Schwerpunkt des Departments.

NÖ PSYCHIATRIE-KOORDINATIONSSTELLE

Jede vierte Niederösterreicherin und jeder vierte Niederösterreicher benötigt im Laufe ihres bzw. seines Lebens Unterstützung aufgrund einer belastenden Lebenssituation (z. B. Angst, Demenz, Depression, Essstörung, Familienprobleme, Gewalterlebnisse oder Sucht). Die Behandlung und Betreuung erfordert ein engmaschiges Netzwerk aus allen Angeboten und Anbietern. Die NÖ Psychiatrie-Koordinationsstelle ist die Drehscheibe für dieses Netzwerk. Ziel ist die bestmögliche Behandlung und Betreuung von Betroffenen und deren Familien.

Bei der Klausur der NÖ Psychiatrie-Koordination am 20. und 21. Oktober in der Wachau waren die Themen „Transition – junge Erwachsene“, „Wohnen“, „Netzwerke“ und „strategische Empfehlungen“ Schwerpunkte.

Demenz-Service NÖ

Das „Demenz-Service NÖ“ informiert über Leistungen im Demenzbereich von NÖ Kliniken, NÖ Pflege- und Betreuungszentren, sozialen Diensten, Hausärztinnen und Hausärzten, Fachärztinnen und Fachärzten sowie diversen Betreuungs- und Wohnformen und bietet Demenz-Betroffenen, Angehörigen, Fachpersonen und Interessierten Informationen und Beratung zum Thema Demenz – Krankheitsbild, Anlaufstellen für Betreuung und Therapie, Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten, Veranstaltungs- und Literaturtipps, aber auch vorbeugende Gesundheitstipps.



Angebote des Demenz-Service NÖ:

- NÖ Demenz-Hotline 0800 700 300, Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr
- Info-Website: www.demenzservicenoe.at
- Broschüre „Alles rund um die Demenz – vorbeugen, erkennen, verstehen, handeln“
- Beratungen werden seit 2018 durch Demenz-Expertinnen und -Experten angeboten. Eine Beratung kann zu Hause stattfinden oder im Rahmen der

Demenz-Info-Points, die jeden Monat in allen ÖGK-Kundenservice-Stellen in Niederösterreich angeboten werden. 2022 gab es 745 Beratungen sowie 27 Folgekontakte.

- 8 Informationsblätter mit speziellen Demenz-Themen
- Informationsveranstaltungen (Teil 1 und Teil 2), die von Gemeinden gebucht werden können, geben einen Einblick, wie sich das Krankheitsbild Demenz zeigen kann.
- 2022 fanden insgesamt 93 Veranstaltungen statt. Neben Informationsveranstaltungen war das Demenz-Service auch bei Gesundheitstagen, GÖG-Tagung usw. vertreten.

2022 feierte das Demenz-Service NÖ sein 5-Jahr-Jubiläum. Ein Highlight des Jubiläumsjahres war der 2. NÖ Demenztag am 2. September in der Burg Perchtoldsdorf unter dem Motto „Demenz in Bewegung“ mit Vorträgen, Workshops und Infoständen verschiedener Organisationen. Den ganzen Tag über konnten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher informieren und beraten lassen.



Beim Demenz-Service-NÖ-Infostand am 2. NÖ Demenztag: Demenz-Expertin Monika Schwertberger, Dr. Andreas Schneider, Leiter des Demenz-Service NÖ, Landesrat Martin Eichinger und Perchtoldsdorf-Bürgermeisterin Andrea Kö.

Veranstaltungen gab es auch für die Demenzexpertinnen und Demenzexperten, darunter einen Workshop im Juni.

NÖ Kinder- und Jugendnetzwerk

Für Kinder, Jugendliche und ihre Familien gibt es zwar ein großes Angebot mit vielfältigen Leistungen, oft ist es aber schwierig, in einem komplexen System die richtige Ansprechstelle zu finden. Eine Empfehlung ist daher die Etablierung eines NÖ Kinder- und Jugendnetzwerks, die auch umgesetzt wurde.

In Niederösterreich leben etwa 300.000 Kinder und Jugendliche. Jedes vierte Kind bzw. jede/jeder vierte Jugendliche in Niederösterreich braucht aufgrund von psychosozialen oder sozialpädiatrischen Problemen (wie zum Beispiel Angst, Essstörung, Sucht, Depression ...) Unterstützung unterschiedlicher Art und Intensität. Meist braucht es dazu Dienstleisterinnen und Dienstleister aus verschiedenen Bereichen. Seit Beginn des Jahres 2020 gibt es in allen Gesundheitsversorgungsregionen Niederösterreichs Kinder- und Jugendnetzwerke. Niederösterreich ist somit das erste Bundesland in Österreich, in dem in allen Gesundheitsversorgungsregionen derart professionelle Vernetzungstreffen etabliert sind. In den Kindernetzwerken tauschen sich professionelle Helferinnen und Helfer aus und verbessern laufend die Zusammenarbeit, finden passende Lösungen für Kinder und ihre Familien.



Landesrat NÖGUS-Vorsitzender Martin Eichinger und Daniel Klicpera, Geschäftsstelle NÖGUS, mit Organisatorinnen und Organisatoren der Kinder- und Jugendnetzwerke aus ganz Niederösterreich.

NÖ Zukunftsforum Psychiatrie Mistelbach – Sektorisierung

Ähnlich wie bei den Kindernetzwerken wird auch in der Versorgung von Erwachsenen auf Netzwerke gesetzt. Ziel ist die gemeindenahere Versorgung durch Vernetzung von psychosozialen bzw. sozialpsychiatrischen Bereichen, um Leistungen und Erfahrungen besser abstimmen und austauschen zu können. Dabei stehen die Bereiche Arbeit, Wohnen, Betreuung und Behandlung von Personen mit psychischen Beeinträchtigungen im Vordergrund. Ein weiterer Ausbau ist in Planung.

QUALITÄTSSICHERUNG

Ein Schwerpunktthema des NÖGUS ist die Qualitätssicherung. Der NÖGUS monitiert die medizinische Versorgungsqualität im Rahmen der Ergebnisqualitätsmessung des Bundes und arbeitet an der Weiterentwicklung des Systems A-IQI, der Plattform Kliniksuche.at sowie bundesweiter Qualitätsstandards mit. Darüber hinaus führt der NÖGUS Berechnungen zu Kostenerstattungsanfragen und Abrechnungsfragestellungen mit Bezug auf das LKF-System (Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung) und auf Klinikaufenthalte durch.

A-IQI – Ergebnismessung der medizinischen Versorgungsqualität

Das System Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI) wurde 2012 im Zuge der Gesundheitsreform rechtlich verankert und wird seitdem in Österreich verbindlich eingesetzt. In Österreich basieren die Auswertungen der Qualitätsindikatoren auf LKF-Routinedaten sowie auf Daten der Qualitätsregister. Jährlich wird der Indikatoren-Katalog angepasst – die aktuelle Version 2022 umfasst bereits 55 Themenbereiche und insgesamt 424 Indikatoren. Diese beinhalten ein breites Spektrum – von häufigen Standardbehandlungen bis zu hochkomplexen Eingriffen und Krankheitsbildern. Jährlich werden durch die Steuerungsgruppe A-IQI Schwerpunktthemen der Analyse festgelegt.

Das Analyseinstrument **Peer-Review-Verfahren** (PRV) kommt bei Auffälligkeiten dieser Indikatoren zur Anwendung, um im Rahmen eines festgelegten Prozesses Verbesserungen abzuleiten. Dabei werden einzelne Fälle durch das Behandlungsteam des Klinikums und externe erfahrene und geschulte Primarärztinnen und Primärärzte (Peer-Review-Team) gemeinsam analysiert. Der NÖGUS fungiert im System A-IQI als Kommunikationsdrehscheibe zwischen der A-IQI-Steuerungsgruppe auf Bundesebene, der NÖ Landesgesundheitsagentur und den NÖ Kliniken. In der A-IQI-Steuerungsgruppe arbeitet der NÖGUS an der Weiterentwicklung des Systems A-IQI und Kliniksuche.at mit.

Aufgaben des NÖGUS im Rahmen von A-IQI:

- Analyse der Ergebnisse der Schwerpunktindikatoren im Programm QDok
- Festlegung von Peer-Review-Verfahren für Niederösterreich
- Bei Peer-Review-Verfahren begleitet der NÖGUS die Organisation, den Ablauf des Peer-Review-Tages vor Ort und abschließend die Ergebnissicherung.

Bundesweite Schwerpunktthemen, die in Peer-Review-Verfahren analysiert wurden	
2012	Herzinfarkt, Lungenentzündung, Schenkelhalsfraktur
2013	Schlaganfall, Entfernung der Gallenblase
2014	Linksherzkatheter, Hernien-Operation, Entfernung der Gebärmutter
2015	Gefäßchirurgie, Herzchirurgie, Urologie
2016	Operationen an der Lunge, Darmoperationen, Intensivmedizin
2017	Hüftgelenknahe Frakturen
2018	Magenoperationen, Adipositas-Chirurgie
2019/2020	Herzinsuffizienz, COPD und Pneumonie
2022	Schlaganfall und Geburtshilfe

2022 fanden in NÖ zwei Peer-Review-Verfahren zu den bundesweiten Schwerpunkten Schlaganfall (LK Mödling) und Geburtshilfe (UK Tulln) statt, sowie ein schwerpunktunabhängiges PRV am LK Mistelbach zum Thema kolorektale Operationen. Für 2023 sind weitere Peer-Review-Verfahren mit den Schwerpunkten Bauchchirurgie und Herzinsuffizienz geplant.

Kliniksuche.at – Orientierung für die Bevölkerung bei der Wahl des passenden Klinikums

Einzelne Parameter der Jahresschwerpunktthemen A-IQI werden auch für die Bevölkerung auf www.kliniksuche.at veröffentlicht. Diese neutrale Webplattform hat das Ziel, Patientinnen und Patienten bei der Wahl eines Klinikums für bestimmte medizinische Behandlungen zu unterstützen. 2022 umfasste die Webplattform 48 medizinische Leistungen und Diagnosen. Weitere Datengrundlagen werden aus der Plattform Qualitätsberichterstattung und der Strukturdatenbank (ehem. Spitalskompass) einbezogen.

Bundesweite Qualitätsstandards

Im Rahmen der Teilnahme des NÖGUS an Bundesarbeitsgruppen wurden 2022 verschiedene bundesweite Qualitätsstandards weiter bearbeitet:²

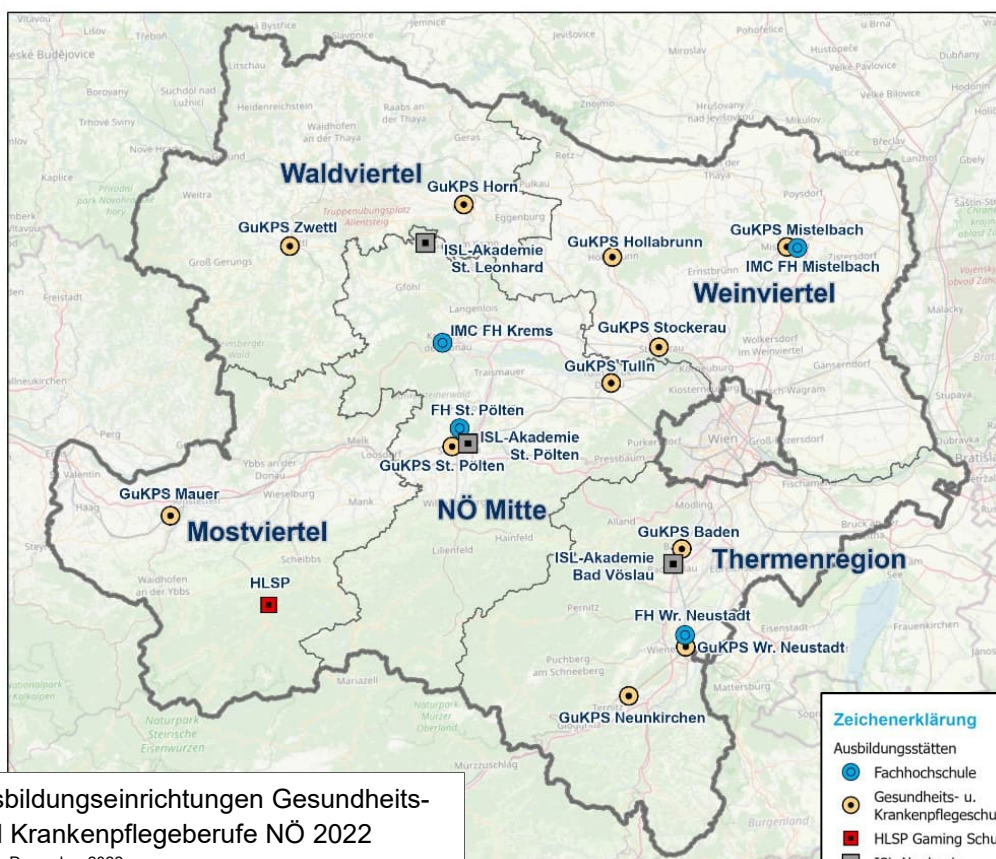
- **Qualitätsstandard „Antiinfektiva – Anwendung in Krankenanstalten“**
2022 wurde der Qualitätsstandard mit Strategien zur Eindämmung von Antibiotikaresistenzen fertiggestellt, Ende des Jahres erfolgte eine externe Begutachtung.
- **Qualitätsstandard „Vorsorgekoloskopie“**
Der Standard zielt auf die qualitätsgesicherte Durchführung von Vorsorgekoloskopien zur Früherkennung von Dickdarmkrebs ab. Dickdarmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in industrialisierten Ländern. Als einzige Krebsart kann jedoch durch das Entfernen seiner Frühformen (Darmpolypen) die Entstehung des echten Karzinoms in der Folge verhindert werden. Die flächendeckende Umsetzung dieser Vorsorgemaßnahme und ihrer Qualitätssicherung ist daher von großer Bedeutung. Nach Fertigstellung des Standards in Abstimmung mit der entsprechenden Fachgesellschaft fand 2022 die externe Begutachtung statt. Die Rückmeldungen wurden in der Projektgruppe bearbeitet.
- **Qualitätsstandard „Wundmanagement“ 2022 gestartet**
2022 starteten die Arbeiten des Qualitätsstandards „Wundmanagement“, dieser bezieht sich auf die evidenzbasierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit chronischen Wunden. Mit dem Begriff „Wundmanagement“ werden sämtliche ärztlich-medizinischen und pflegerischen Maßnahmen und Interventionen zusammengefasst, die dazu dienen, die Entstehung einer chronischen Wunde zu verhindern (Prävention), eine Wunde zu diagnostizieren und dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechend zu therapieren sowie Rezidive zu vermeiden. Im Rahmen der Arbeiten der Projektgruppe wurden Kernelemente und Kurzübersicht definiert.

² Der betreffende Bearbeitungsstand der genannten Qualitätsstandards ist unter <https://goeg.at/Qualitaetsstandard> abrufbar.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Der NÖGUS verfolgt das Ziel, die Bedarfe an nicht ärztlichem Gesundheitspersonal niederösterreichweit sektorenübergreifend zu erheben, die erforderlichen Ausbildungskapazitäten sicherzustellen und durch moderne und praxisnahe Bildungsmaßnahmen im niederösterreichischen Gesundheitssystem weiterzuentwickeln. Im Blickpunkt steht die strategische Ausrichtung aller Ausbildungen an den NÖ Gesundheits- und Krankenpflegesschulen und der Fachhochschulstudiengänge nicht ärztlicher Gesundheitsberufe. Dazu wird eng mit Ausbildungseinrichtungen und Praktikumsstätten zusammengearbeitet.

Für folgende Ausbildungseinrichtungen erfolgt die Kapazitätsplanung der Anfängerausbildungsplätze, die Finanzierung der Ausbildungen der Gesundheitsberufe sowie das Monitoring durch den NÖGUS:



Ausbildungseinrichtungen Gesundheits- und Krankenpflegeberufe NÖ 2022
Stand: Dezember 2022

Quelle: NÖGUS, Geoshop, OpenStreetMap, Statistik Austria

Zeichenerklärung

- Fachhochschule
- Gesundheits- u. Krankenpflegeschule
- HLSP Gaming Schulversuch
- ISL-Akademie
- Gesundheitsregionen
- Bundesland

Personalbedarfsprognose NÖ der GÖG

In Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich und vielen weiteren Partnerinnen und Partnern im NÖ Gesundheits- und Sozialwesen führt der NÖGUS sektorenübergreifende Bedarfserhebungen durch. Die letzte umfassende Erhebung fand 2018 mit einem Planungshorizont bis 2023 statt. Für die Folgeperiode wurde die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) durch die NÖ Gesundheitsplattform mit der Erstellung einer Personalbedarfsprognose der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe sowie Pflege- und Sozialbetreuungsberufe bis 2030/2035 beauftragt.

Arbeitsschritte 2022:

- 2022 wurden in einem ersten Schritt die unterschiedlichen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Settings und Berufsgruppen mit der GÖG erarbeitet und in Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Einrichtungen angepasst. Durch den Einbezug von Registerdaten wurden nur ausgewählte Parameter abgefragt.
- Mitte Mai erfolgte die niederösterreichweite Aussendung der Erhebungsbögen getrennt nach Settings (Kliniken, stationäre Langzeitpflege, mobile Langzeitpflege, Behinderteneinrichtungen, Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, Selbständige Ambulatorien und Einrichtungen der Rehabilitation).
- Im Sommer wurden die Rückmeldungen vervollständigt und plausibilisiert. Im Herbst erfolgte die Übermittlung der Daten an die GÖG.
- Erste Auswertungen aus den rückgemeldeten Daten wurden im November in einzelnen Workshops mit den Einrichtungen diskutiert und plausibilisiert. Zusätzlich wurden Informationen zur aktuellen Versorgungssituation und zukünftigen Entwicklungen der einzelnen Berufsgruppen für die Erstellung von Prognosen durch die GÖG eingeholt.
- Erste Ergebnisse zum zukünftigen Bedarf an nicht-ärztlichem Gesundheitspersonal werden im Frühjahr 2023 vorliegend sein.

Gesundheits- und Krankenpflegeschulen für Pflegeberufe

Der NÖGUS passt in regelmäßigen Abständen die Rahmenbedingungen und Ausbildungskapazitäten in der Ausbildungsrichtlinie für die NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen (GuKPS) in enger Abstimmung mit der NÖ LGA an und reagiert damit auf aktuelle und zukünftige Erfordernisse. Diese Planungen orientieren sich an den jeweiligen Personalbedarfen in den fünf Regionen und berücksichtigen auch Ausbildungskapazitäten anderer Ausbildungseinrichtungen wie Fachhochschulen, Schulen für Sozialbetreuungsberufe und Landwirtschaftliche Fachschulen.

An den GuKPS werden Personen in den Bereichen Pflegefachassistenz (PFA) sowie Pflegeassistenz (PA) ausgebildet. Das Trainieren in Kleingruppen, insbesondere zur Erlangung der praktischen Handlungskompetenz, ist ein wesentlicher Qualitätsfaktor in der Ausbildung. 2022 wurden Auszubildende der Pflegeassistenzberufe an sechs verschiedenen Hauptstandorten des dritten Lernortes der NÖ Kliniken in Niederösterreich (Wissenstransfer durch die Unterrichtsmodule des Theorie-Praxis-Transfers [TPT] gemäß Gesundheits- und Krankenpflege-Ausbildungsverordnung) trainiert.

Um die Durchgängigkeit zwischen den sekundären und tertiären Pflegeausbildungen zu gewährleisten und um Pflegepersonen auch weitere Karrieremöglichkeiten zu eröffnen, fördert der NÖGUS Ausbildungskosten für die Erlangung der Berufsreife für Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Niederösterreich. 2022 wurden insgesamt 53 Förderanträge zur Refundierung der Kosten für die Berufsreifekurse positiv beantwortet.

Zur Gewährleistung ausreichender personeller Ressourcen im Bereich der Pflegepädagogik fördert der NÖGUS die Ausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß GuK-LFV § 9. 2022 haben 10 Personen ihre Ausbildung begonnen, 14 Personen haben erfolgreich abgeschlossen. Mit Stichtag 31.12.2022 arbeiten bereits 46 Personen dieses Lehrer-Pools in NÖ Gesundheits- und Krankenpflegeschulen.

Höhere Lehranstalt für Sozialbetreuung und Pflege in Gaming – Zweig Pflegefachassistenz

Vonseiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde ab dem Schuljahr 2020/21 ein Schulversuch gestartet, der die Kombination einer höheren Lehranstalt mit Ausbildungen aus dem Bereich der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe erprobt. Niederösterreich nimmt mit dem Schulstandort Gaming als Zweigstelle des Caritas Bildungszentrums für Gesundheits- und Sozialberufe (BIGS) in St. Pölten teil. In dieser höheren Lehranstalt wird neben der Hochschulreife auch der Zweig Pflegefachassistenz im Rahmen einer fünfjährigen Ausbildung angeboten. Der Zweig Pflegefachassistenz wird im Umfang von bis zu 20 Auszubildenden vom NÖGUS gefördert – drei Jahre hintereinander in startenden Klassen, beginnend mit dem Schuljahr 2020/21. Der NÖGUS beteiligte sich an der Entwicklung des Schulversuches durch die Mitgestaltung der Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung. Die Bewertung dieser neuen Ausbildung in den bisher laufenden Klassen durch Lehrende und Lernende ist sehr positiv, die weitere Überführung ins Regelschulwesen ist für 2023 geplant.

Ausbildungsinitiative: Attraktivierung von Pflegeausbildungen

Beginnend mit der Ausbildungsinitiative der Pflege- und Gesundheitsberufe 2019 wurden in Niederösterreich neben einer Steigerung der Ausbildungskapazitäten auch Begleitmaßnahmen umgesetzt. Insbesondere sollte es Interessentinnen und Interessenten ermöglicht werden, Pflegeausbildungen mit Unterstützung zum Lebensunterhalt durch das AMS zu absolvieren. Seither werden dabei weitere NÖGUS-finanzierte Lehrgänge für die Pflegeassistenz im Rahmen der Maßnahme „Arbeitsplatznahe Qualifizierung“ (AQUA) von AMS-Kundinnen und -Kunden genutzt. Das AQUA-Fördermodell sieht für Bewerberinnen und Bewerber eine Unterstützung zum Lebensunterhalt während der Ausbildung sowie ein späteres Dienstverhältnis vor. Die Ausbildungskosten in den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen werden dabei vom NÖGUS übernommen. Die Menschen und Arbeit GmbH (MAG) des Landes koordiniert seit 2020 den Austausch zwischen Bewerberinnen und Bewerbern, AMS, den Ausbildungseinrichtungen und den AQUA-Betrieben. Der NÖGUS veranstaltet

Steuergruppentreffen aller Partnerinnen und Partner auf Landesebene zur Unterstützung der Koordination und zum Wissensaustausch.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen dargestellt, die im Rahmen der AQUA-Initiative 2022 ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Absolventinnen/Absolventen 2022 im Rahmen der AQUA Initiative	
Pflegeassistenz (PA)	94
Pflegefachassistenz (PFA)	15
Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (GuKP)	8

Fachhochschulstudiengänge für nicht ärztliche Gesundheitsberufe

Der NÖGUS setzt sich für eine Akademisierung der Gesundheitsberufe ein und unterstützt eine praxisnahe und wissenschaftliche Ausbildung in den Bereichen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste, der Hebammen, der Pflege und der Musiktherapie.

Im Rahmen der Überführung der Ausbildung zum gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege wurden die Ausbildungsplätze an Fachhochschulen im Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege beginnend mit 2021 gesteigert. Um auch ein regionales Ausbildungsangebot in diesem Bereich in der Versorgungsregion Weinviertel zu schaffen, wurde beginnend mit dem Wintersemester 2022 ein dislozierter FH-Standort der IMC FH Krems für den Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege geschaffen.

Die Bereiche Finanzierung, Controlling und Statistik der Gesundheitsstudiengänge erfolgen in enger Kooperation mit der Gesellschaft für Forschungsförderung (GFF), ehemals NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB).

Folgende Studien- und Lehrgänge werden an den drei Fachhochschulen in Niederösterreich angeboten und durch den NÖGUS finanziert:

IMC Fachhochschule Krems GmbH

Standort Krems

<u>Studiengang</u>	<u>Anfängerstudienplätze</u>
Advanced Nursing Practice, Master	25
Angewandte Gesundheitswissenschaften, Master	25
Ergotherapie	30
Gesundheits- und Krankenpflege	135
Hebammen	20
Musiktherapie, Bachelor	20
Musiktherapie, Master	18
Physiotherapie	55

Standort Mistelbach

<u>Studiengang</u>	<u>Anfängerstudienplätze</u>
Gesundheits- und Krankenpflege	50

Fachhochschule St. Pölten GmbH

<u>Studiengang</u>	<u>Anfängerstudienplätze</u>
Diätologie	30
Gesundheits- und Krankenpflege (davon zusätzlich Lehrgang Akad. Expertin/ Akad. Experte präklinische Versorgung und Pflege 50)	185
Physiotherapie	55

Fachhochschule Wr. Neustadt für Wirtschaft und Technik GmbH

<u>Studiengang</u>	<u>Anfängerstudienplätze</u>
Biomedizinische Analytik	28
Ergotherapie	30
Gesundheits- und Krankenpflege	185
Logopädie	15
Radiologietechnologie	25

Praktikumsverwaltungsdatenbank PVD 2.0

Die Praktikumsverwaltungsdatenbank (PVD) des NÖGUS hat sich als Webapplikation für die einfache Organisation und Verwaltung von Praktikumsstellen für das NÖ Gesundheitswesen bewährt und wurde ausgehend von Fachhochschulen und Kliniken kontinuierlich in allen Regionen in NÖ weiter ausgebaut.

Die Entwicklung der PVD für Gesundheitsberufe NÖ wurde vor mehr als 10 Jahren begonnen. 2021 wurde die weitere Entwicklung neu evaluiert und ein Projekt zur Kernsanierung mit technischer Neuerung und Erweiterung um Praktikumsstellen und Schulstandorte mit einer Projektlaufzeit von 2022-2024 beauftragt.

Arbeitsschritte:

- Die Arbeitsgruppen starteten mit dem Projektkickoff im Jänner 2022, bei dem aktuelle und zukünftige Nutzerinnen bzw. Nutzer der Datenbank aus allen Bereichen der Ausbildungsstätten und Praktikumsstätten teilnahmen.
- Im ersten Halbjahr fanden zahlreiche Workshops und Kernteammeetings statt, um die Anforderungen für die neue Datenbank zu definieren.
- Neben Workshops und Meetings, einer Onlinebefragung von Nutzerinnen und Nutzern aus allen Settings wurde auch eine externe Usability-Prüfung (Erfüllungsgrad technischer Normen und Interviews mit Nutzerinnen und Nutzern) durchgeführt.
- Von Seiten s-team solutions wurden diese Anforderungen auch hinsichtlich der technischen Umsetzbarkeit geprüft und Ende 2022 in Form eines Umsetzungskonzeptes PVD 2.0 zusammengefasst.
- 2023 werden Einrichtungen der stationären und mobilen Langzeitpflege, der Rehabilitation sowie Sozialbetreuungsschulen an die PVD angebunden. Nach Abschluss der geplanten Kernsanierung und Erweiterungen steht die PVD als integrierte, zentrale Lösung für alle eingebundenen Organisationen und Benutzerinnen und Benutzer als modernes, sicheres und performantes Tool zur Verfügung.

PLANUNG

Das Planungsteam versteht sich als zentrale Service- und Anlaufstelle in Daten- und Planungsfragen. Ziel ist die Schaffung einer über alle Sektoren und mit allen Verantwortlichen abgestimmten modernen, bedarfsgerechten Strukturplanung für alle Gesundheitsdienstleistungen an den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern. Dazu werden gesundheits- und planungsrelevante Daten systematisch betrachtet, analysiert und weiterentwickelt.

Die Planungsmaßnahmen umfassen außerdem gezielte Auswertungen und Interpretationen konkreter Fragestellungen des niederösterreichischen und österreichischen Gesundheitswesens sowie der verschiedenen europäischen Gesundheitssysteme. Zudem dient die Planungsexpertise als Grundlage für behördliche Entscheidungen in krankenanstaltenrechtlichen Verfahren mit Bezug auf eine Bedarfsprüfung, die Abstimmung mit dem ÖSG und RSG und sämtliche Strukturthemen.

Daten strategischer Überlegungen sind wesentliche Basisinformationen für Strukturänderungen, die von der NÖ Landesgesundheitsagentur umgesetzt werden, wie etwa folgende:

- Etablierung der Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie in St. Pölten
- Erweiterung der Dialyseplätze am UK St. Pölten von derzeit 25 auf insgesamt 33 Plätze
- Strukturveränderung am LK Klosterneuburg (Ausbau der Remobilisation und Nachsorge)
- Reorganisation der Abteilung für Innere Medizin am LK Horn
- Etablierung eines Instituts für Nuklearmedizin am LK Horn
- Reorganisation der Abteilung für Innere Medizin am LK Amstetten
- Aufbau der Palliativstation am LK Amstetten
- Verlagerung von 2 Palliativbetten vom LK Baden in das LK Hohegg

- Gesamthafte Reorganisation der Versorgung in der Versorgungsregion Mostviertel (Schwerpunkte Neurologie, Orthopädie und Traumatologie, Chirurgie)

Aus Daten des NÖGUS sind beispielsweise auch verschiedene Häufigkeiten ersichtlich. Wie zum Beispiel, welche Hauptdiagnosen in Niederösterreichs Krankenanstalten 2022 am öftesten gestellt wurden.

Rang	Hauptdiagnosen stationär	Anzahl (ca.)
1	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	7.600
2	COVID-19-Erkrankungen	5.000
3	Erkrankungen des Harnsystems	3.430
4	Katarakt (Kernkatarakt)	3.180
5	Schlafapnoe	3.150
6	Herzerkrankungen	2.940
7	Katarakt (nicht näher bezeichnet)	2.750
8	Katarakt (beginnend)	2.580
9	Verletzungen des Kopfes	2.500
10	Hernien	2.360

Rang	Hauptdiagnosen ambulant	Anzahl
1	Chronische Nierenkrankheit	92.690
2	Krankheiten der Augen und der Augenanhangsgebilde	31.660
3	Zustände in der Schwangerschaft	30.770
4	Bösartige Neubildung der Prostata (Onkologie)	29.350
5	Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Onkologie)	24.010
6	Bauchschmerzen	22.570
7	Frakturen	21.410
8	Verletzungen	18.710
9	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	17.540
10	Verstauchung und Zerrung	15.760

Aufgaben im Bereich der Planung

- Gesundheitsplanung – ein Ziel ist die Erstellung bzw. Weiterentwicklung der planerischen Überlegungen, die in weiterer Folge in den Regionalen Strukturplan Gesundheit für Niederösterreich (RSG) münden.
- Struktur- und Potenzialanalysen – die systematische Betrachtung, Analyse und Weiterentwicklung gesundheits- und planungsrelevanter Daten
- Datenmanagement – Sammlung, Prüfung, Aufbereitung und Bereitstellung der Dokumentation der NÖ Kliniken nach dem LKF-Modell des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (stationäre LDF-Daten, Intensivdaten, Kostenrechnungs- und Statistikdaten der NÖ Kliniken) sowie der ambulanten Dokumentation, Festlegung von Kriterien für die Plausibilitäts- und Qualitätsprüfung, Durchführung von Prüfungen und der Einleitung von Maßnahmen bei Abweichungen
- Behördliche Verfahren – der NÖGUS wirkt in behördlichen Verfahren zur Erteilung und zum Entzug von Errichtungs- und Betriebsbewilligungen für Krankenanstalten, zur Verleihung des Öffentlichkeitsrechtes und in Fragen des Bedarfs gemäß NÖ Krankenanstaltengesetz (NÖ KAG) mit. Hierzu gehört die Abgabe von Stellungnahmen hinsichtlich Bedarfsprüfungsverfahren an die Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht des Amtes der NÖ Landesregierung ebenso wie die Vorbereitung von Stellungnahmen zur beschlussfassenden Vorlage an die NÖ Gesundheitsplattform. Im Jahr 2022 stellte der Bereich Planung die Expertise und damit eine wesentliche Entscheidungsbasis für eine Reihe von richtungsweisenden neuen Strukturentwicklungen im intra- und extramuralen Bereich zur Verfügung.
- Erstellung des Intensivplans – jährlich wird mit der Erstellung des Intensivplans für das Folgejahr die Basis für die bedarfsgerechten Versorgungsstrukturen im intensiv-medizinischen Bereich gelegt und maßgeblich zur bestmöglichen Versorgung der Patientinnen und Patienten in den NÖ Fondskrankenanstalten beigetragen.

- Datenauswertungen – Erstellung von Auswertungen, Diagrammen und Statistiken für die weitere medizinische Planung und Überprüfung der medizinischen Dokumentation, Aufbereitung und Analyse der Gesundheitsdaten
- Abbildung der aktuellen Versorgungssituation in Niederösterreich – Sammlung und Ergänzung der beim NÖGUS einlangenden Informationen bezüglich neuer und veränderter Abteilungen, Stationen, Betten, Ambulanzen etc. der NÖ Fondskrankenanstalten sowie Zusammenführung mit Recherchen zu einem Datenbestand in den NÖGUS-Archiven. Dadurch wird eine Auskunftsmöglichkeit über die aktuelle Versorgungssituation in den NÖ Fondskrankenanstalten ermöglicht.
- Weiterentwicklung der Inhalte der Datenmeldungen – Änderungen für das Modell der Leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF)
- Datenaustausch der LKF-Datenmeldungen der NÖ Fondskrankenanstalten – LKF-Datenmeldungen werden periodisch von den NÖ Fondskrankenanstalten durch die NÖ Landesgesundheitsagentur an den NÖGUS übermittelt, die LKF-Daten werden hinsichtlich Qualität und Richtigkeit überprüft und danach in die Datenbank des NÖGUS eingespielt.
- Datenaustausch mit den SV-Trägern – zur Weiterverrechnung durch die SV-Träger werden monatlich die Kostenmeldungen für stationäre Aufenthalte und für ambulante Besuche von ausländischen Gastpatientinnen und Gastpatienten und von Regressen an diese übermittelt. Danach wird laufend der aktuelle Status der Weiterverrechnung durch die SV-Träger rückgemeldet.
- Datenaustausch mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz – der NÖGUS übermittelt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben die qualitätsgesicherten Daten an das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Nach der neuerlichen Prüfung der Daten durch das Ministerium werden diese in die Datenbank des Bundesministeriums (DIAG) eingespielt und allen Bundesländern sowie der Sozialversicherung zur Verfügung gestellt.

Themen im Bereich Planung bundesweit und in Niederösterreich

- COVID-19-Pandemie – im Rahmen der „Planung außergewöhnliche Ereignisse“ wurde bundesweit die Versorgung von Post-/Long-COVID-Patientinnen und -Patienten thematisiert. 2022 ging es außerdem um die Planung von Kapazitäten zur gesicherten Versorgung von COVID- und Nicht-COVID-Patientinnen und -Patienten.
- Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung (LKF) – Kalkulation und Wartungsthemen
- Datenaustausch mit Krankenanstalten – elektronischer Datenaustausch und Anpassung der Inhalte der Datenmeldungen

Geografisches Informationssystem (GIS)

Mit einem Geografischen Informationssystem können raumbezogene Daten digital erfasst, bearbeitet, analysiert und in weiterer Folge in Form von kartografischen Endprodukten dargestellt werden. Die Analyse und die Interpretation räumlicher Informationen werden enorm erleichtert und liefern eine wertvolle Grundlage für die Entscheidungsfindung in Planungsprozessen. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit der Firma GeoMagis.

ELGA

Das Land Niederösterreich ist gemeinsam mit dem Bund, dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger und den anderen acht Bundesländern Gesellschafter der ELGA GmbH. Der NÖGUS vertritt im Koordinierungsausschuss der ELGA GmbH das Land Niederösterreich als Gesellschafter. Gemeinsam mit der NÖ Landesgesundheitsagentur (LGA) wird sichergestellt, dass die Anforderungen von ELGA in Niederösterreich erfüllt werden.

Die elektronische Gesundheitsakte (ELGA) stellt eine elektronische Vernetzung der ELGA-Gesundheitsdaten von Patientinnen und Patienten her. ELGA ist somit ein

Informationssystem, das allen ELGA-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern sowie den berechtigten ELGA-Gesundheitsdienste-Anbieterinnen und -Anbietern (z.B. Ärztinnen und Ärzten, Apotheken, Spitälern und Pflegeeinrichtungen), den orts- und zeitunabhängigen Zugang zu ELGA-Gesundheitsdaten ermöglicht.

Die schrittweise Umsetzung hat im Dezember 2015 in öffentlichen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen begonnen. Seit 10.01.2017 ist das Bundesland Niederösterreich mit allen NÖ Landeskliniken an ELGA angeschlossen. Mit der Ausrollung der e-Medikation und des e-Befundes sind seit September 2019 alle niedergelassenen Kassenärztinnen und Kassenärzte sowie alle Apotheken in Niederösterreich österreichweit an ELGA angeschlossen.

- e-Medikation – Patientinnen und Patienten, deren behandelnden Ärztinnen und Ärzte sowie deren Apotheken haben mit dieser Funktion einen Überblick über die Medikamente. Auch rezeptfreie und von Wahlärztinnen oder Wahlärzten verschriebene Medikamente können in der persönlichen e-Medikationsliste gespeichert werden, sofern in der Apotheke die e-card gesteckt wurde.
- e-Befund – Patientinnen und Patienten, ihre behandelnden Ärztinnen und Ärzte, öffentliche Spitäler und Pflegeeinrichtungen haben damit den digitalen Überblick über ärztliche und pflegerische Entlassungsbriefe und können Labor- und Radiologiebefunde aus öffentlichen Spitälern abrufen.

Über das ELGA-Portal auf www.gesundheit.gv.at können auf die ELGA-Funktionen (eBefund, eMedikation) zugegriffen und die Teilnahme an ELGA gestaltet werden.

HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG

In Niederösterreich wird schon seit Jahrzehnten an der Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativversorgung gearbeitet. Niederösterreich verfügt über ein umfassendes Versorgungssystem mit Hospiz- und Palliativangeboten in allen Landesteilen, es gibt ein flächendeckendes Angebot an Hospizteams und Palliativkonsiliardiensten bzw. mobilen Palliativteams sowie stationären Hospizplätzen für Erwachsene und Kinder.

Mit dem neuen Bundesgesetz über die Einrichtung eines Hospiz- und Palliativfonds und über die Gewährung von Zweckzuschüssen an die Länder zur finanziellen Unterstützung der Hospiz- und Palliativversorgung ab dem Jahr 2022 (Hospiz- und Palliativfondsgesetz – HosPalFG) gibt es nun bundesweit ein klares Bekenntnis zur Versorgung und eine Antwort auf die Finanzierungsfrage. Seit 1. Jänner 2022 erfolgt die Finanzierung des Hospiz- und Palliativbereiches gemeinsam durch Bund, Länder und Sozialversicherung. In Niederösterreich ist es gelungen, unter den Partnerinnen und Partnern der Zielsteuerung, eine Drittelfinanzierung zu beschließen.

Ergänzt wird das Angebot durch Palliativbetten in Krankenanstalten für Erwachsene und Kinder, die weiterhin im Wege des LKF-System finanziert werden.

FINANZEN

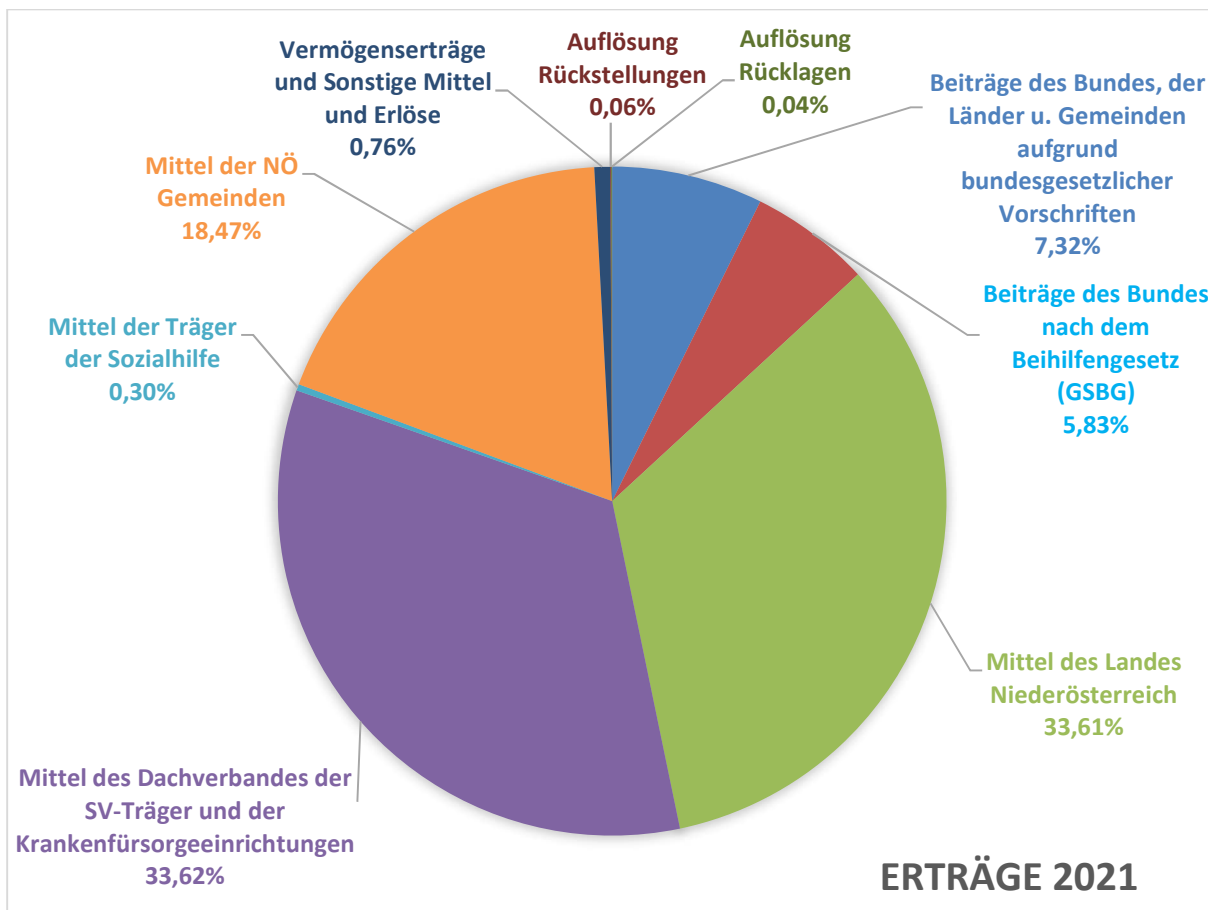
Rechnungsabschluss des NÖGUS für das Jahr 2021

Der Rechnungsabschluss des NÖGUS für das Jahr 2021 wurde von den Gremien des NÖGUS genehmigt. Die im Bundes- und Landeszielsteuerungsvertrag festgelegten Ausgabenobergrenzen für das Land Niederösterreich wurden mit diesem Rechnungsabschluss überschritten. Hier sei auf den durch die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie resultierenden Anstieg der öffentlichen Gesundheitsausgaben verwiesen. Im Monitoringbericht zur Finanzzielsteuerung wurde dazu angemerkt, dass die gewonnenen Erkenntnisse bei den Ländern und der gesetzlichen Krankenversicherung rund um die COVID-19-Finanzierungsströme bei der Interpretation der Ergebnisse ab dem Jahr 2020 limitierend mit zu berücksichtigen sind.

ERTRÄGE 2021

in EUR

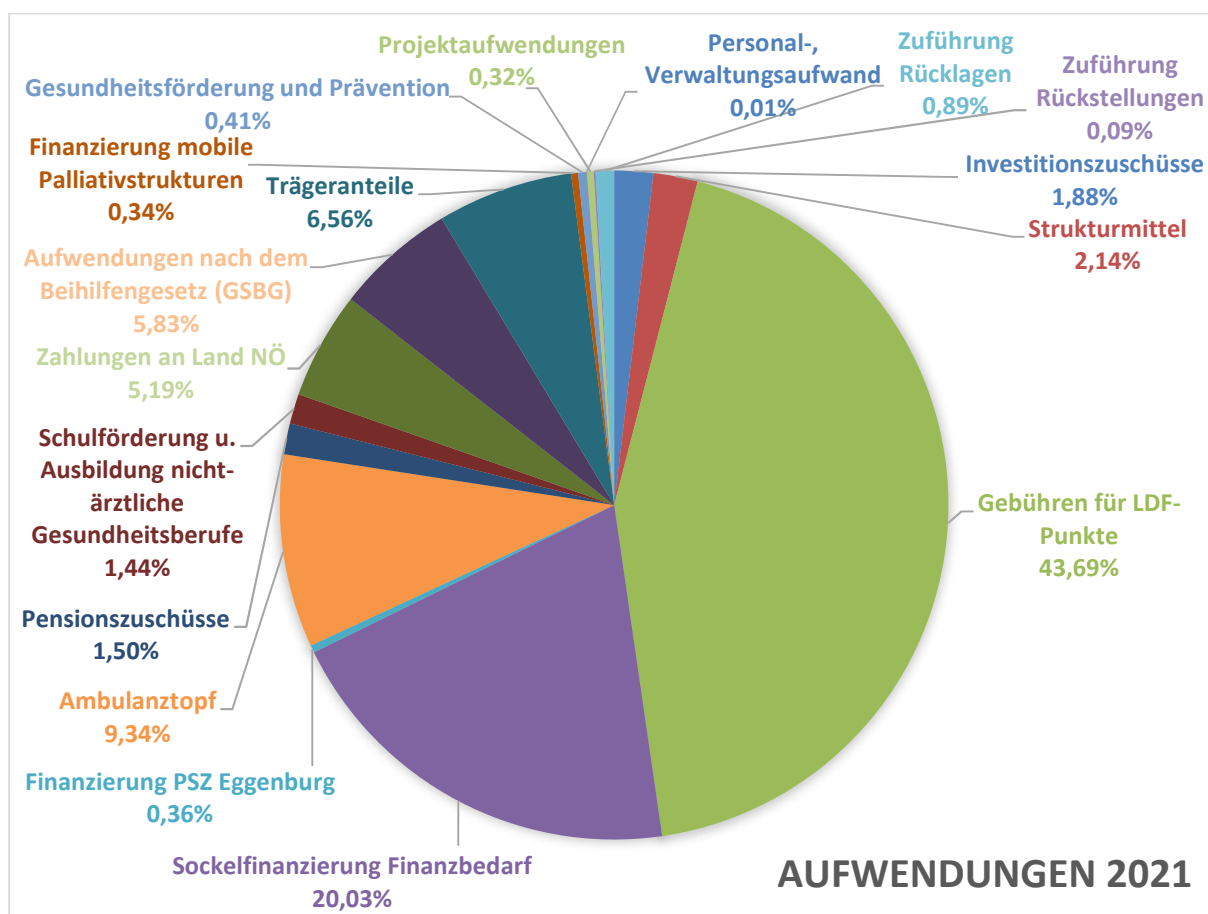
Beiträge des Bundes, der Länder u. Gemeinden aufgrund bundesgesetzlicher Vorschriften	191.358.317,57
Beiträge des Bundes nach dem Beihilfengesetz (GSBG)	152.408.222,31
Mittel des Landes Niederösterreich	878.997.413,43
Mittel des Dachverbandes der SV-Träger und der Krankenfürsorgeeinrichtungen	879.383.821,43
Mittel der Träger der Sozialhilfe	7.807.856,93
Mittel der niederösterreichischen Gemeinden	483.120.207,89
Vermögenserträge und sonstige Mittel und Erlöse	19.844.000,29
Auflösung Rückstellungen	1.553.479,00
Auflösung Rücklagen	952.615,37
SUMME ERTRÄGE	2.615.425.934,22



AUFWENDUNGEN 2021

in EUR

Investitionszuschüsse	49.266.000,00
Strukturmittel	55.938.645,62
Gebühren für LDF-Punkte	1.142.565.483,00
Sockelfinanzierung Finanzbedarf	523.746.681,00
Finanzierung PSZ Eggenburg	9.417.763,92
Ambulanztopf	244.203.028,47
Pensionszuschüsse	39.112.100,00
Schulförderung u. Ausbildung nicht-ärztliche Gesundheitsberufe	37.662.913,96
Zahlungen an Land Niederösterreich	135.621.668,68
Aufwendungen nach dem Beihilfengesetz (GSBG)	152.408.222,31
Trägeranteile	171.630.626,37
Finanzierung mobile Palliativstrukturen	8.801.431,69
Gesundheitsförderung und Prävention	10.762.052,40
Personal- und Verwaltungsaufwand	348.517,80
Projektaufwendungen	8.322.294,38
Zuführung Rückstellungen	2.468.334,46
Zuführung Rücklagen	23.150.170,16
SUMME AUFWENDUNGEN	2.615.425.934,22



Rechnungsabschluss 2021 des NÖ Gesundheitsförderungsfonds

In Niederösterreich wurde beim NÖGUS zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention der NÖ Gesundheitsförderungsfonds – getrennt vom Vermögen des NÖGUS und mit eigener Geschäftsordnung – eingerichtet.³

Die Dotierung des NÖ Gesundheitsförderungsfonds erfolgt jährlich durch den Dachverband der NÖ Sozialversicherungsträger und durch das Land Niederösterreich.⁴

Auf Basis der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Gesundheitsförderungsstrategie wurden 2021 Projekte in den Interventionsfeldern „Familie“, „Kindergarten/Schule“, „Gesundheitskompetenz/Öffentliche Leistungen“ sowie „Ältere Menschen“ umgesetzt.

Für Projekte auf Vorschlag der Sozialversicherungsträger wurden im Jahr 2021 1.247.649,34 Euro und für Projekte auf Vorschlag des Landes Niederösterreich 1.298.721,49 Euro aufgewendet.

Die nicht verbrauchten Mittel des Jahres 2021 wurden für die Verwendung in Folgejahren einer zweckgebundenen Rücklage im jeweiligen Bereich zugeführt.

³ Gemäß Art. 10 der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens sind in den Landesgesundheitsfonds Sondervermögen mit eigenem Verrechnungskreis als „Gesundheitsförderungsfonds“ ohne Rechtspersönlichkeit einzurichten.

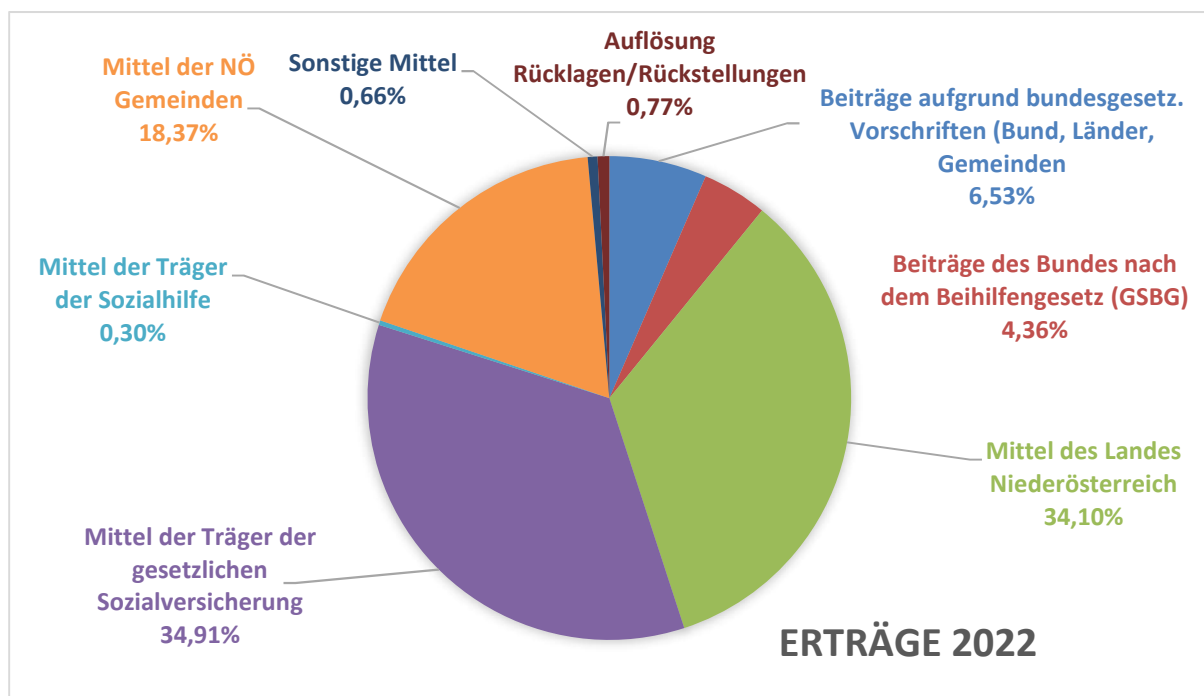
⁴ Lt. Art. 10 der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens

Voranschlag des NÖGUS für das Jahr 2022

Die NÖ Gesundheitsplattform hat in ihrer Sitzung am 20. Dezember 2021 unter anderem den Voranschlag des NÖGUS für das Jahr 2022 einstimmig beschlossen.

Die gemäß Art. 15a B-VG Zielsteuerung Gesundheit für 2022 definierten Ausgabenobergrenzen und Kostendämpfungen werden bei Zugrundelegung der Voranschlagswerte überschritten.

ERTRÄGE 2022	in EUR
Beiträge aufgrund bundesgesetz. Vorschriften (Bund, Länder, Gemeinden)	176.989.900
Beiträge des Bundes nach dem Beihilfengesetz (GSBG)	118.362.800
Mittel des Landes Niederösterreich	924.789.100
Mittel der Träger der gesetzlichen Sozialversicherung	946.666.400
Mittel der Träger der Sozialhilfe	8.021.600
Mittel der niederösterreichischen Gemeinden	498.096.900
Sonstige Mittel	17.990.000
Auflösung Rücklagen/Rückstellungen	21.000.000
ERTRÄGE 2022	2.711.916.700



AUFWENDUNGEN 2022	in EUR
Investitionszuschüsse	49.266.000
Strukturmittel (inkl. Strukturmittel gem. § 3 Abs. 4 NÖGUS - G 2006)	55.481.500
LDF-Gebühren	1.295.040.300
Sockelfinanzierung Finanzbedarf	394.836.400
Ambulanztopf	261.421.300
Pensionszuschuss	40.321.600
Schulförderung und Ausbildung nicht-ärztliche Gesundheitsberufe	43.359.300
PSZ Eggenburg	9.568.200
Zahlungen an das Land Niederösterreich	139.825.900
Aufwendungen nach dem GSBG	118.362.800
Trägeranteile	268.896.900
Finanzierung mobile Palliativstrukturen	9.877.800
Gesundheitsförderung und Prävention	11.321.000
Personal- und Verwaltungsaufwand	345.000
Projektaufwendungen	13.992.700
AUFWENDUNGEN 2022	2.711.916.700

